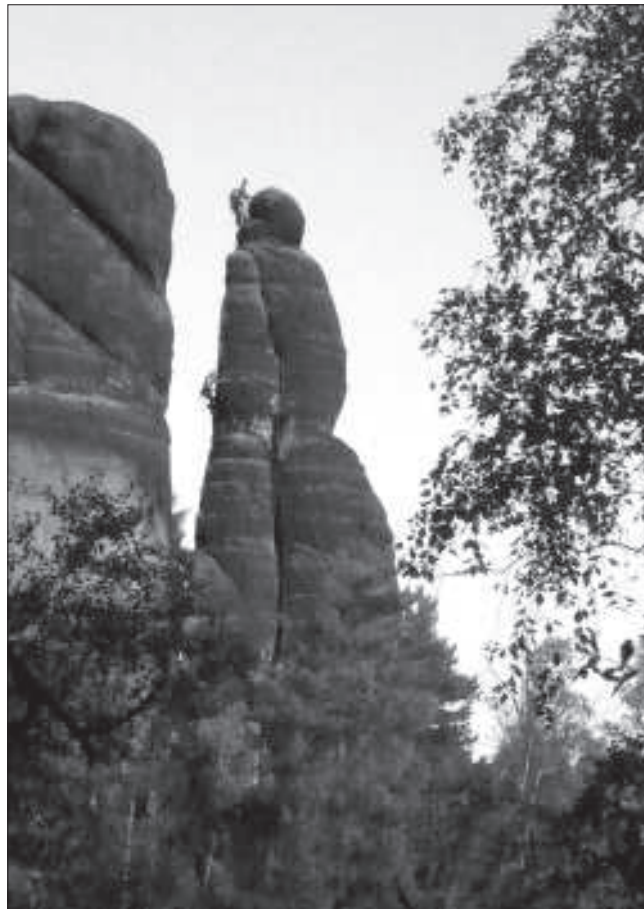




DER NEUE  
**Sächsische Bergsteiger**

MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: **Strategietagung des SBB – Erstbegehungen Sächsische Schweiz 2008 – Jubiläum 100 Jahre Wolfsspitze – Porträt: Werner Bittner ... u. v. a. m.**

## Editorial

Liebe Bergfreunde,

Freude am Skifahren hatten wir diesen Winter ausreichend und die vereisten Bäume in Zinnwald sind immer wieder ein eindrucksvolles Naturerlebnis. Doch jetzt freuen wir uns auf die ersten warmen Sonnenstrahlen, das Vögelgezwitscher in den Bäumen und das Grün, das sich durch das Laub kämpft. Auch im SBB ist ein Frühlingserwachen zu spüren und mit großem Elan starten die vielen Ehrenamtlichen in ihre Aufgaben für 2009. Ein Beispiel ist das für Gäste offene Klubklettern (S. 22).

Ende Januar trafen sich 30 maßgebende Vertreter des sächsischen Bergsports auf der Bielatalhütte zur jährlichen Strategietagung, um mit Erstbegehern und Ringziehern ins Gespräch zu kommen. Informationen zum Treffen findest Du von Alexander Nareike (S. 4/5) und Ludwig Trojok (S. 24).

Wenn Du ab Mai in der Boofe ein Pfeifen und Quietschen hörst, siehst du vielleicht einen Bilch, der aus seinem Winterschlaf erwacht ist. Dies wäre wunderbar, denn Sven Büchner und Peter Rölke fahnden nach dem Gartenschläfer, der seit 2007 in ganz Sachsen nicht mehr beobachtet wurde (S. 30/31). Uwe Kretzschmar sucht nicht in tiefen Felsspalten, sondern beobachtet Wanderfalkenhorstplätze. Wenn Du einmal dabei sein möchtest, melde dich in der Geschäftsstelle (S. 29).

Nach einem wunderbaren Konditionstraining beim Skifahren wird nun wieder an den diesjährigen Kletterzielen gearbeitet. Anregungen gibt es im Jahrhundertbuch FELSSENHEIMAT ELBSAND-STEINGEBIRGE, das dieses Jahr bereits 30 Jahre alt wird (S. 40/41) und in der Beschreibung der Erstbesteigung der Wolfsspitze (S. 37-39). Aber auch in den Lebensläufen unserer Jubilare Herbert Wünsche, Franz Elger, Uli Voigt und Werner Bittner findest Du viele Ideen für Kletterziele.

Eine einzigartige bildreiche Sprache wählt Klaus Zimmermann bei der Beschreibung der Felsen in *Metéora*. Wir wünschen niemandem, dass er als „*menschlicher Radiergummi auf diesem steinbackenen Kartoffelstreuselkuchen abradert*“ (S. 42/43). Und von erfolgreichen Bergtouren in den Alpen berichtet auch Gundolf Braun (S. 44-46).

Mit dieser Ausgabe beendet Dieter Klotzsch seine Arbeit in der „Literaturecke“. Wir danken ihm für sein langjähriges fleißiges Rezensieren und für 19 Jahre Mitarbeit in der Redaktion und wünschen zukünftig Hans-Rainer Arnold viel Spaß und neue Ideen in der Welt der Bergbücher.

Sonnenschein auf dem Gipfel und im Herzen wünscht

Constance Jacob

Ausblick auf Heft 2/09:

Wir berichten von der Geschichtskonferenz des SBB und der IG Sächsische Bergsteigergeschichte vom 14.03.2009

## Inhalt

<u>Editorial</u>	..... 1
<u>Informationen aus dem Vorstand</u>	..... 3
<u>Strategietagung des SBB</u>	..... 4
<u>Todesfälle / Nachrufe</u>	..... 6
<u>Spenden</u>	..... 7
<u>Geburtstagsjubiläen</u>	..... 8
<u>SBB-Mitteilungen</u>	..... 12
<u>Archiv des SBB</u>	..... 13
<u>Abzeichengeschichte</u>	..... 13
<u>SBB-Wandergruppen</u>	..... 14
<u>Gemeinschaft „Alte vom Berge“</u>	..... 16
<u>SBB-Hütten</u>	..... 18
<u>Ausbildung / Kurse</u>	..... 20
<u>Klubklettern</u>	..... 22
<u>Aus dem Bereich Bergsteigen</u>	..... 24
<u>Erstbegehungen 2008</u>	..... 26
<u>Informationen der Bergwacht</u>	..... 28
<u>Natur- und Umweltschutz</u>	..... 29
<u>JSBB – Jugendseiten</u>	..... 32
<u>Fotorätsel</u>	..... 34
<u>Porträt: Werner Bittner</u>	..... 35
<u>100 Jahre Erstbesteigung Wolfsspitze</u>	..... 37
<u>30 Jahre Buch „Felsenheimat“</u>	..... 40
<u>... die Alten sind schon da:</u>	
<u>Klettern in Metéora</u>	..... 42
<u>Bergsehnsucht und Gipfelträume:</u>	
<u>Bergsteigen in den Alpen</u>	..... 44
<u>Literaturecke</u>	..... 48
<u>Termine und Veranstaltungen</u>	..... 53
<u>Veranstaltungsrückblick</u>	..... 54
<u>Vermischtes</u>	..... 56
<u>Die Nationalparkverwaltung informiert</u>	..... 58
<u>LV Sächsischer Heimatschutz</u>	..... 60

## Bildnachweis

S. 1	Tina Schindler
S. 6	Fam. Fritsch
S. 8	Günter Priebst
S. 10	TK Berglust
S. 19 (2)	Wolfgang Herbst
S. 31 (3)	Sven Büchner
S. 32 (2)	JSBB
S. 34 (oben)	Detlev Hinrichsen
S. 34 (unten)	Sammlung Dietrich Hasse
S. 39	KV Wolfsspitze
S. 46	Gundolf Braun
S. 56 (2)	Claus Ehrh

## Titelfoto:

von KV Wolfsspitze

Die Wolfsspitze in den  
Affensteinen wurde  
vor 100 Jahren  
erstmals erstiegen



## Impressum

Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund e. V.  
(SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33, 01067 Dresden  
Tel.: 03 51 / 4 94 14 15, - 16  
Fax: 03 51 / 4 94 14 17  
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de  
Internet: www.bergsteigerbund.de  
Bankverbindung: HypoVereinsbank Dresden  
BLZ 850 200 86  
Kto.-Nr. 5 360 188 886

Gesamtredaktion/Satz/  
Layout: Michael Schindler  
Redaktionsmitarbeiter: Constance Jacob, Elke Kellmann,  
Dieter Klotzsch, Ludwig Trojok  
Redaktion Jugendseiten: Anne & Doreen  
Druck: Lißner Druckerei, Königsbrücker  
Landstr. 45, 01109 Dresden

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.  
Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 6800 Stück.

## *Informationen aus dem Vorstand*

### **SBB-Mitgliederversammlung**

**Montag, 25. Mai 2009, 18 Uhr**

**Haus der Gewerkschaft  
Schützenplatz 14, Dresden  
6. Stock, Kongresssaal**

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
  2. Wahl eines Schriftführers für das Protokoll  
Wahl eines Mitglieds zur Protokoll-Unterzeichnung
  3. Geschäftsbericht des Vorstandes 2008
  4. Jahresrechnung 2008, Haushaltsvoranschlag 2010
  5. Bericht der Rechnungsprüfer
  6. Aussprache
  7. Entlastung des Vorstandes
  8. Ehrungen
  9. Anträge zur Mitgliederversammlung, Beschlussfassung
  10. Schlusswort

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen mindestens einen Monat vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

**Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Um rege Beteiligung wird gebeten!**

In Vorbereitung der Mitgliederversammlung wird der Vorstand vorab Daten zur Jahresrechnung 2008, Informationen zur aktuellen Situation 2009 sowie den Haushaltsvoranschlag 2010 im Internet ab 11.05.09 veröffentlichen. Diese Daten stehen den Mitgliedern auch zur Einsichtnahme zu den Öffnungszeiten in der SBB-Geschäftsstelle zur Verfügung.

### **SBB-Klubvertreterversammlung**

**Montag, 27. April 2009, 18 Uhr**

**Haus der Gewerkschaft  
Schützenplatz 14, Dresden  
6. Stock, Kongresssaal**

Die Klubvertreter erhalten die Tagesordnung auf dem Postweg, sie wird auch auf der SBB-Homepage veröffentlicht. Alle Klubvertreter und interessierten Mitglieder sind herzlich eingeladen.

### **„Der SBB in den Stürmen der Zeit“**

#### **Geschichtskonferenz**

#### **des SBB und der IG Sächsische Bergsteigergeschichte**

in Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum des SBB im März 2011

**Samstag, 14.03.2009, 9.00 – 17 Uhr (– 22.00 Uhr)**

**„Zum Obstgarten“ Dresden (Nickern), Nickerner Weg 8, Klubraum**

Interessenten melden sich in der SBB-Geschäftsstelle an, wo sie eine Teilnehmerkarte (15 Euro für Mittagessen, Kaffee, Kuchen, alkoholfreie Getränke) erwerben können

## Ringzieherei in der Sächsischen Schweiz – eine Nachlese zur Strategietagung am 31.01.2009

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,  
liebe Mitglieder des SBB,

den meisten unter uns Kletterern geht es sicherlich so, dass sie dankbar einen Sicherungspunkt in einer Kletterroute annehmen, von dem aus sie die Route mit verlässlicher Sicherung fortsetzen können. Zu diesen Sicherungspunkten zählen auch Sicherungsringe. Die Erstbegeber von Kletterrouten in der Sächsischen Schweiz bringen die Ringe in der Regel da an, wo sie dies für eine ausreichende Sicherung der Kletterroute für geboten halten. Wann das Anbringen eines Sicherungsringes geboten ist und wer dies beurteilen darf – darüber gibt es unter manchen Kletterern Streit.

Es hat im Jahr 2008 hohe Wellen geschlagen, dass unbekannte Personen viele Sicherungsringe eigenmächtig aus einigen Kletterrouten in der Sächsischen Schweiz – betroffen sind hauptsächlich Neutouren in höheren Schwierigkeitsgraden – entfernt haben. Wir (der Vorstand) haben hierüber mehrfach im Mitteilungsblatt informiert. Auch in der Presse war davon mehrfach zu lesen. Die breite Öffentlichkeit hat die damit verbundene Diskussion wohl nicht verstanden. Die Kletterer untereinander diskutierten dafür heftig das Für und Wider der Ringziehaktionen: Was sind die Motive der Ringzieher? – Sind die Motive legitim? – Wohin soll diese Ringzieherei führen?

Im Brennpunkt der Diskussion stand auch der Bergsteigerbund, der es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht hat, die Einhaltung der Sächsischen Kletterregeln bei neu erschlossenen Kletterrouten zu prüfen und – in letzter Konsequenz – Sicherungsringe nach entsprechenden Beschlüssen auch wieder zu entfernen. Deshalb konnte und wollte der Bergsteigerbund die Ringzieherei nicht dem Selbstlauf überlassen.

In einem ersten Schritt hatte der Bergsteigerbund im Sommer 2008 die Motive der Ringzieher und deren Dialogbereitschaft geprüft. Infolge des Prüfergebnisses wurde das delikate Vorgehen der Ringzieher angezeigt und

somit deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die eigenmächtige Entfernung von Sicherungsringen ohne Rücksprache mit dem Bergsteigerbund oder mit den Erstbegehern der betroffenen Kletterrouten nicht toleriert wird. Daneben wurde weiterhin ein Dialog zwischen den Erstbegehern und Ringziehern angestrebt, um den Streit nicht auf Kosten der Natur und letztlich auf Kosten des guten Rufs der Bergsteiger in der Öffentlichkeit auszutragen. Im Herbst 2008 gab es erste Anzeichen von Dialogbereitschaft zwischen Erstbegehern und Ringziehern. Um diesen Dialog zu befördern, hatte der Bergsteigerbund durch Rücknahme seiner Anzeige auf die (zwischenzeitlich erfolgte) Einstellung der Ermittlungen hingewirkt.

Am 31. Januar 2009 fand nun eine Strategietagung in der SBB-Hütte im Bielatal statt. Thema: *„Die weitere Erschließung der Sächsischen Schweiz angesichts einer abnehmenden Bereitschaft, Regeln als allgemeingültig zu akzeptieren.“* Hier trafen sich sowohl Erstbegeber als auch deren Kritiker unter Beteiligung des erweiterten Vorstands des Bergsteigerbunds an einem Tisch, um die künftige bergsteigerische Erschließung der Sächsischen Schweiz zu diskutieren. Nachfolgend soll ein kurzer Abriss zu Verlauf und Ergebnissen der Strategietagung erfolgen. Um es vorwegzunehmen: Diese Tagung hat sich gelohnt. Aber der Reihe nach.

Nach der Begrüßung, in der ich alle Anwesenden zunächst auf deren Gemeinsamkeiten – nämlich die Freude am Bergsteigen und an der freien Natur – verwies und sodann um eine sachliche Diskussion der Meinungsverschiedenheiten zu Erstbegehungen bat, übernahm Ludwig Trojok die Moderation der Tagung.

Es ging los mit einem anonymen Stimmungsbarometer zu den beiden Fragen: 1) Wie geht es dem SBB? und 2) Wie geht es mir im SBB? Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) konnten die Tagungsteilnehmer Noten vergeben. Das Ergebnis hat mich etwas verblüfft. Die Lage des SBB schätzten die Anwesenden mit durchschnittlich 3,3 ein – steht der SBB trotz steigender Mitgliederzahlen und

## Strategietagung des SBB

trotz seines Engagements für Bergsport, Natur und Umwelt wirklich so schlecht da? Ihre persönliche Lage im SBB schätzten die Anwesenden mit durchschnittlich 3,1 ein (mindestens einer hatte Note 6 vergeben!) – ist die Mitgliedschaft im SBB wirklich mit einem so großen Leidensdruck verbunden? Nun gut, das Stimmungsbarometer soll Ansporn für den SBB sein, von den Zweiflern wieder mehr Vertrauen in die Arbeit des SBB zu erhalten.

Ein zweites Mal verblüfft war ich davon, was den Tagungsteilnehmern auf die Frage nach Positivem und Negativem für den SBB einfiel. Auf der Positivseite standen ganz oben die Wettkampfklettererfolge der SBB-Mitglieder! Dies verstehe ich als Anreiz, dass der SBB sich weiterhin und noch mehr als früher um „seine“ Wettkampfkletterer kümmert. Die Negativliste wurde erwartungsgemäß von der Ringzieherei angeführt.

Sodann bildeten sich vier Arbeitsgruppen, die jeweils einen Diskussionspunkt im Zusammenhang mit der Erschließung der Sächsischen Schweiz erörterten. Ein Thesenpapier mit kontroversen, teils auch widersprüchlichem Inhalt sollte Denkanstöße dafür geben. Im Anschluss daran stellten die Arbeitsgruppen ihre Beratungsergebnisse gegenüber allen Tagungsteilnehmern vor und eröffneten so eine große Diskussionsrunde.

Es bestand Konsens unter den Tagungsteilnehmern, dass der von den Ringziehern mit der eigenmächtigen Entfernung der Sicherungsringe aus regelwidrigen Erstbegehungen verfolgte Zweck legitim ist; der Zweck heiligt aber nicht die Mittel.

An der Frage, was mit regelkonformen Erstbegehungen ist, schieden sich jedoch die Geister. Während die einen die Sächsische Kletterethik als geistigen Vater der Kletterregeln durch manche Erstbegehung beeinträchtigt sahen, verwiesen die anderen auf den Wortlaut der Kletterregeln. Also: Die Interpretationsfähigkeit der Sächsischen Kletterregeln scheint der Punkt zu sein, der zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen Erstbegehern und Kritikern führte.

Bemerkenswert ist, dass es im Laufe der Diskussion mehrere Vorschläge für den Umgang

mit künftigen Erstbegehungen gab, die auf breite Zustimmung unter allen Tagungsteilnehmern stieß.

Beispielhaft sei genannt:

- Erstbegehungen müssen seitliche Mindestabstände (5-Meter-Korridor) zu bestehenden Kletterrouten einhalten, um anerkannt werden zu können;
- Erstbegehungen sollen vom Einstieg bis zum Gipfel einen Wegverlauf haben, der zu mindestens 50 % neu ist, um anerkannt werden zu können.

Mit der Umsetzung dieser Vorschläge wird künftig wahrscheinlich ein Großteil der Erstbegehungen nicht mehr anerkennungsfähig sein. Denn viele Klettergipfel bieten dann einfach nicht mehr die Möglichkeit einer Erstbegehung im o. g. Sinne.

Der Vorstand des SBB muss nun prüfen, WIE die Arbeitsergebnisse der Strategietagung umgesetzt werden können. Meines Erachtens muss das bestehende Regelwerk präzisiert werden. Denn dieses Regelwerk ist Grundlage für die zuständigen SBB-Gremien, Erstbegehungen anzuerkennen oder nicht anzuerkennen. Darin sehe ich auch eine große Chance, den Streit um künftige Erstbegehungen einzudämmen.

Der Streit um die Ringanzahl in Erstbegehungen, die zwar regelkonform – aber nicht mit manch kletterethischem Weltbild vereinbar ist, wird damit aber noch nicht gelöst. Hieran muss noch gearbeitet werden.

Die Strategietagung verlief insgesamt sehr sachlich, auch wenn vereinzelt harsche Töne angeschlagen wurden. Vielleicht war es ja diese Sachlichkeit, die einem Tagungsteilnehmer den Mut gab, sich als Ringzieher zu bekennen – das verdient großen Respekt!

Ich danke allen Teilnehmern der Strategietagung und natürlich auch den Organisatoren, die für das leibliche Wohl sorgten. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Tagung zu praktischen Ergebnissen führt, die solche Ringziehaktionen wie im Jahr 2008 nicht wieder vorkommen lässt.

Ich wünsche allen eine erfolgreiche Wander- und Klettersaison 2009!

*Alexander Nareike*

## Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



<b>Siegfried Fritsch</b> , Großenhain	Mitglied seit 1991
<b>René Herms</b> , Lohmen	Mitglied seit 2006
<b>Sebastian Höhne</b> , Berlin	Mitglied seit 1997
<b>Christoph Kliemank</b> , Finsterwalde	Mitglied seit 2000
<b>Wolfgang Naumann</b> , Gera	Mitglied seit 2002

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

### **Siegfried Fritsch** (04.03.1935 – 12.01.2009)

Leider mussten wir uns von unserem Bergfreund Sigggi verabschieden.

Bereits in den 50er Jahren war Sigggi als Kletterer unterwegs. Anfangs noch mit einer Wäscheleine ausgerüstet, gelang es ihm im Laufe der Jahre, auf allen Gipfeln der Sächsischen Schweiz und im Zittauer Gebirge im Gipfelbuch zu stehen. Er war Mitbegründer der Sektion Wandern und Bergsteigen der BSG Einheit Großenhain und deren Vorsitzender bis zur Wende. Bis zum Schluss arbeitete er in der Großenhainer Gruppe der Bergwacht mit.

Schon 1958 erklomm Sigggi nach einer abenteuerlichen Motorradfahrt in die Dolomiten mit seinem Freund die Gipfel der Drei Zinnen. 1991 gelang ihm dann die Besteigung des Matterhorns, trotz defekter Stirnlampe. Einen seiner größten Träume verwirklichte er sich mit einer Reise in den Westen der USA. Hier erkundete er auf eigene Faust, ohne Englischkenntnisse, mit seiner Frau und Freunden per Mietauto auf über 6000 km die schönsten Natur- und Klettergebiete.

Neben der Kletterei war Sigggi ein vielseitig interessierter Mensch. Er hatte einen Segelflugschein für Langstreckenflüge, er ging Ski fahren, er baute sich ein Surfbrett und ein Segelboot und er war aktiver Flugmodellbauer und -flieger. Außerdem spielte er Gitarre und Keyboard.

Eine heimtückische Krebserkrankung riss ihn nun aus seinem aktiven Leben. Seine flotten Sprüche und sein angenehmes Wesen werden wir sehr vermissen.

*Gorg Wolf und Gerd Markert im Namen der Bergfreunde*



## Todesfälle / Nachrufe

Die Mitglieder des Kletterclubs der „Bergvagabunden“ trauern um ihren Clubfreund

### **Wolfgang Naumann**

der am 10.11.2008 im Alter von 73 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist.

Wolfgang oder „Wolle“, wie wir ihn immer genannt haben, hat bis zum letzten Tag vor seinem Tode für seine Bergwelt gelebt und sich trotz seiner schweren Erkrankung immer mit seinen Bergfreunden verbunden gefühlt. Für seine langjährige Verbundenheit wurde er im Jahre 2004 zum Ehrenmitglied der „Bergvagabunden“ ernannt.

Sein größter Wunsch, mit seinen alten Bergfreunden noch ein Mal in seiner geliebten Bergheimat zusammen zu sein, konnte sich leider aufgrund der fortschreitenden Schwächung seines Gesundheitszustandes nicht mehr erfüllen.

Die Mitglieder des Clubs der „Bergvagabunden“ und alle Bergfreunde, die unseren „Wolle“ kannten, trauern um ihn und versichern, sein Andenken stets in Ehren zu halten.

*Werner Schiemenz, Club der „Bergvagabunden“, im Auftrag seiner Bergfreunde*

## Spenden

Albrecht Kittler, Dresden (für SBB-Archiv)	170,00 Euro
Dr. Dieter Fahlbusch, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	100,00 Euro
Christian Richter, Unterhaching (für Hütte Bielatal)	100,00 Euro
Helmut Seipold, Tutzing	100,00 Euro
Lothar Meister, Chemnitz (für Klettertechnische Abteilung)	68,00 Euro
Wolfgang Bühn, Possendorf	60,00 Euro
Antje und Frank Taeger, Dresden	60,00 Euro
Lothar Fischer, Dresden (für Gipfelbuch-Archiv)	50,00 Euro
Rainer Franke/media call Sachsen, Sebnitz	50,00 Euro
Jörg Teichert, Dresden (für Klettertechnische Abteilung)	48,00 Euro
Alfred Fichtner, Pirna (für Hütte Bielatal)	30,00 Euro
Tatjana u. Christian Glaser, Dresden (für Hütte Saupsdorf)	30,00 Euro
Fortschritt Pirna (für Hütte Saupsdorf)	30,00 Euro
Helmut Marx, Klingenberg (für Gipfelbuch-Archiv)	14,00 Euro
Sylvi Finger, Berlin (für Hütte Bielatal)	13,00 Euro
Joachim Brettschneider, Fraureuth (für Hütte Bielatal)	10,00 Euro
Gerhard Heimann, Blankenhain (für Mitteilungsblatt)	10,00 Euro
Klaus Heine, Wolfsburg (für Hütte Bielatal)	5,00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Zeitschriften- und Bücherspenden von Rolf Daneck, Frau Facius (Nachlass Willi Facius), Inge Fichtner (Nachlass Erich Fichtner), Martin Fißler, Heinz Gliniorz, Wolfgang Hamann, Tobias Härtel, Wolfgang Heichel, Friedrich Heuschkel, Gernot Jahn, Franz Jentschke, Albrecht Kittler, Dieter Klotzsch, Wolfgang Krause, Rainer Kühn, Helga Mudra, Helmut Niziak, Dirk Pannenberg, Christa Schumann, Torsten Treufeld, Klaus-Dieter Wagner, Johannes Weise sowie vom Alpinclub Sachsen und den Alpinjunkies Dresden.

Die Bibliotheksmitarbeiter Klaus Heider und Werner Scheele sowie die Fachübungsleiter Torsten Jahn, Frieder Käseberg, Falk Köhler, Mathias Roitzsch und Stefan Slesazek stellten ihre (bzw. Teile ihrer) Aufwandsentschädigung dem SBB zur Verfügung.

**Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!**



## Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im I. Quartal 2009:

### 85 Jahre

Alfred Jeschke, Kaufering

### 80 Jahre

Marga Baumann, Pirna  
Margot Hiller, Dresden  
Bernhard Einert, Dresden  
Franz Elger, Bad Schandau  
Dr. Josef Peter, Dresden

### 75 Jahre

Christa Hempelt, Dresden  
Christa Kraft, Dresden  
Eva-Ursula Petereit, Dresden  
Wolfgang Belz, Augustusburg  
Horst Fabian, Dresden  
Dieter Heerklotz, Heidenau  
Winfried Kind, Dresden  
Dieter Klotzsch, Dresden  
Friedrich Küttner, Halsbrücke  
Heinz Mättig, Freital  
Dr. Ralf Pohlenz, Dresden  
Erhard Rentzsch, Dresden  
Harald Striegnitz, Süßen  
Alfred Techt, Dresden  
Dr. Ulrich Voigt, Bannewitz  
Lothar Volkmer, Dresden  
Siegfried Weiß, Radebeul

### 70 Jahre

Rosemarie Heinrich, Gröbern  
Annelies Heisig, Dresden  
Erika Jentschke, Dresden  
Hannelore Leutzsch, Dresden  
Christa Paukert, Dresden  
Gisela Putzky, Dresden  
Jutta Schäfer, Radeburg  
Käthe Stephan, Radebeul  
Rosemarie Thomas, Dresden  
Monika Zirnstein, Pirna  
Renate Zoicher, Dresden  
Siegfried Berge, Pirna  
Dieter Flickinger, Bautzen  
Dieter Franz, Naundorf  
Eckhard Irmscher, Pirna  
Frank Jost, Dresden  
Heinz Kögler, Neustadt  
Rainer Krahl, Moritzburg  
Dieter Krause, Dresden  
Rüdiger Krause, Dresden  
Dieter List, Dresden  
Dr. Konrad Moras, Freiberg

### 70 Jahre

Joachim Müller, Dresden  
Siegfried Neufert, Kurort Oybin  
Gerd Reinhardt, Graupa  
Werner Rump, Rathewalde  
Peter Schilder, Dresden  
Heinz Schmeiß, Doberschau  
Dr. Ulrich Schmidt, Dresden  
Peter Scholz, Dresden  
Roland Seifert, Riesa  
Rolf Seipelt, Dresden  
Ewald Stauber, Görlitz  
Prof. Dr. Manfred Stefek, Dresden  
Prof. Horst Teuber, Bischofswerda  
Klaus Unger, Dresden  
Heinz Winkler, Dresden  
Werner Witte, Naundorf

### 65 Jahre

Waldtraut Bischoff, Dresden  
Ute Braatz, Dürrröhrsdorf-Dittersbach  
Regine Dittrich, Freital  
Kristine Drechsel, Freital  
Christine Engelmann, Dresden  
Erika Gießner, Dresden  
Siegling Grasse, Neuenhagen  
Gitta Haßpacher, Oberhermsdorf  
Ingrid Hauschild, Dresden  
Heidrun Heinze, Sebnitz  
Ute Hoffmann, Dresden  
Doris Knabe, Dresden  
Christine Menzel, Freital  
Dr. Karoline Ostertag, Dresden  
Angela Paul, Reinhardtsdorf-Schöna  
Christine Reckzeh, Dresden  
Christine Seidel, Dresden  
Bernhilde Straßburger, Dresden  
Barbara Templin, Dresden  
Heinz Albert, Dresden  
Jürgen Dittrich, Freital  
Dieter Friese, Polenz  
Hans Hacker, Sebnitz  
Günter Heinig, Dresden  
Gerald Hoose, Pirna  
Dr. Claus Jüttner, Reichenberg  
Hans-Joachim Klose, Dresden  
Christian Kluge, Freital  
Mathias Pitzler, Leipzig  
Prof. Dr. Wolfgang Preuß, Stadt Wehlen  
Wolfgang Russig, Dresden  
Christian Schiefer, Dresden  
Werner Sittner, Freital  
Helmar Voigt, Bannewitz

## Geburtstagsjubiläen

### Herbert Wunsche 80 Jahre

Wie schnell vergeht doch die Zeit.

Vor 10 Jahren schrieb Dietrich Hasse im Heft 1/1999 ausführlich über die großartigen Unternehmungen von Herbert Wunsche in unserer sächsischen Heimat und in den Gebirgen der Welt. Vielen jüngeren Bergfreunden ist sein Name nur aus dem Kletterführer bekannt. Aber alle, die seine Wege wiederholten, wissen, was Herbert schon zur damaligen Zeit Großes an unseren Gipfeln geleistet hat. War es seine ihm eigene große Bescheidenheit, dass er damals wie auch noch heute für die sparsamste Verwendung von „Eisen“ in unserem Felsengebirge eintritt? Seine Kletterethik bestand immer mit der Einhaltung der Fehrmannschen Regeln und im Einklang mit der Natur.

Die Zeiten haben sich bekanntermaßen geändert ...

Im Elbsandstein klettert Herbert nur noch altersgerechte „Genusswege“, was aber keinesfalls heißt, er wäre müde geworden. Wenn er einmal hier ist, wandert er bergauf, bergab, besucht Aussichtsberge, für die früher wegen des aktiven Kletterns keine Zeit war. Herbert ist kein Herdentier, er liebt die Ruhe und genießt mit engen Freunden die Natur.

In den Gebirgen außerhalb Deutschlands war er auch in den vergangenen 10 Jahren aktiv. So war er unter anderem 3 Monate in Norwegen mit 27 Gipfelbesteigungen, ebenfalls 3 Monate in Griechenland mit ca. 20 „Gebirgs-Gipfeln“, 5 Monate Spanien, 2 Monate Kanada und nochmals 2 Monate Norwegen, immer mit reichlicher Gipfelausbeute.

### Franz Elger ist Achtzig!

Am 15. Januar feierte unser Franz sein rundes Jubiläum. – Herzlichen Glückwunsch!

In Wien erblickt er das Licht der Welt. Die Familie zieht nach Dresden. Nach dem Bombenangriff am 13. Februar 1945 hilft er bei der Aufräumung und wird noch kurz darauf zum Militär eingezogen. Mit 16 Jahren kommt er zu einer Segelfliegerstaffel nach Komotau



Einen besonderen Wunsch erfüllte er sich mit einer Reise in die Antarktis zusammen mit seinem Bergfreund Werner Goltzsche (Krümel). Eine Reise quer durch Russland bis zur mongolischen Grenze beweist, dass Herbert nicht nur an Gebirgen interessiert ist.

In allen Teilen der Alpen unternimmt er jährlich längere Touren auf Gipfel leichter bis mittlerer Schwierigkeit, wobei Herberts Anspruch meist noch über 1000 Höhenmeter Anstieg liegt. Skifahren und Skitouren machen ihm nach wie vor Freude.

Wünschen wir ihm gute Gesundheit und noch viele schöne Erlebnisse.

*Günter Priebst*

(Chomutov). Beim ersten Alleinflug wird er von gegnerischen Fliegern beschossen und landet aber zum Glück ungeschoren. Das war es dann fortan mit der Fliegerei.

Er lernt den Beruf des Elektrikers und wird angesehener Mitarbeiter in einer PGH.

In unseren Heimatbergen klettert er als 18-Jähriger 1947 auf den Frienstein – sein erster

## Geburtstagsjubiläen

Gipfelerfolg. Bereits zwei Jahre später beginnt er bei den Bergfinken im 2. Bass zu singen. Er ist mit seiner Stimme eine sichere Bank.

Ein tragischer Unfall nimmt ihm seine Gittel. Als er 1970 Isolde kennen lernt, bringen ihn aus Schandau keine zehn Pferde mehr weg. Das war es dann fortan mit der Singerei.

Er ist Anfangs Mitglied bei den Falkenspitzlern und ab 1950 Rohnspitzler. Auf unserem Klubgipfel steht er 31-mal und holt sich mehrfach die Jahreserste. Bei der Erstbegehung der Ostwand ist er für Fritz Eske der sichere zweite Mann. Bei Erstbegehungen an Herkulesstein, Osterturm und Kirnitzschkegel ist er verlässlicher Mitstreiter.

1956 laufen ihm sechs bergsteigerische Frischlinge in der „Rosele“ in Rathen in die Arme. Er begeistert sie für die Rohnspitzler. Der überalterte Klub braucht Nachwuchs. Sie kommen alle und sind bis auf einen noch heute dabei. Danke, Franz!

Er unternimmt erste Alpenfahrten und durchsteigt unter anderem zwei Mal die Watzmann-Ostwand. Für 50-jährige Mitgliedschaft wird

er 2006 mit Ehrenurkunde und -abzeichen des DAV geehrt.

Franz ist nicht nur Bergfreund, er ist auch begabter Knüppelvers-Dichter. Seine legendäre Samariterballade (er war viele Jahre aktives Mitglied beim Bergrettungsdienst), in der er auch seinen eigenen Sturz an der Sieberturm-Talseite persifliert, hat schon manchen begeistert. Und wer beim Stiftungsfest einen seiner deftigen Knochenverse über sich ergehen lassen musste, brauchte danach einen guten Kräuterlikör.

Nach wie vor ist er der beständigste Besucher unseres Klubabends, den er aber gegen halb neun schon wieder verlässt – der Zug nach Schandau fährt meist pünktlich.

Seit 1970 klettert er immer gemeinsam mit seiner Isolde. Im vergangenen Jahr stand er mit 79 noch auf Daxenstein, Türmsdorfer Stein und der Kleinsteinwand. Zwei wertvolle Gipfelbücher lagen 50 Jahre lang in seinem „Gerümpel“ (siehe SBB-Mitteilungsblatt 4/2007).

Franz, bleibe noch lange bei uns! – Dies wünschen  
*Deine Rohni's*

### Drei Mal 25 Jahre vorgelebt

*Dazu gratulieren wir Dir, lieber Uli Voigt, ganz herzlich und wünschen Dir für die nächsten Jahre viel Gesundheit, Energie und Freude für weitere Berg- und Skitouren! Natürlich wünschen wir Dir auch noch die ehrenamtliche Tätigkeit im SBB und im Landesverband Sachsen des DAV!*

Wie fingen seine Bergerlebnisse an?

Als Jugendlicher kam er über die „Schusterbude“ von Fritz Petzold und die BSG Empor Dresden-Löbtau zum „Touristenklub Berglust 06“. Mit seinem langjährigen Bergkameraden und Freund Dietrich Hasse kletterte er schon bald in den oberen Schwierigkeitsgraden und war an einigen Erstbegehungen mit beteiligt. Er ist als couragierter Riss- und Kaminfreikletterer bekannt. Auch im Winter waren sportliche Aktivitäten angesagt, so vor allem die Skitouren im Erzgebirge und im Riesengebirge.

In den Jahren 1962 und 1964/65 erforschte Uli Voigt als Mitglied bzw. Leiter der Spitzbergen-Expedition der Geographischen Gesellschaft der DDR die dortigen Gletscher. Dort ging er schon frühzeitig mit der „deutsch-sowjetischen Freundschaft“ im wahrsten Sinne des Wortes baden. Er hat es trotz eisiger Temperaturen überlebt! Wahrscheinlich entwickelte sich daraus auch seine noch heute bestehende Manie, in jegliches am Wegesrand liegende eiskalte Gewässer zu springen.

Mit den „Berglustigen“ geht er weiter fleißig auf Berg- oder Skitouren. So ließ er sich auch die 100. Jubiläumsbesteigung des Kleinen Prebischkegels nicht entgehen.

Auch die Kultur wird von Uli aktiv im Chor der Bergfinken und dem Sebnitzer Bergsteigerchor gelebt. Seine eindringlichen und bewegenden Reden zur alljährlichen

## Geburtstagsjubiläen



2005 auf dem Kleinen Prebischkegel, Uli Voigt (stehend) und „Berglust“-Mitglieder

Gedenkfeier am Totensonntag für unsere am Berg gebliebenen Bergfreunde sind in unser aller Gedächtnis.

Nach der Wiedegründung des SBB wurde unser Uli im Mai 1990 dessen erster Vorsitzender. Dieses Amt begleitete er 12 Jahre lang mit Enthusiasmus und Leidenschaft, mit Temperament und manchmal mit Gelassenheit. Und es gab viele Höhen und Tiefen im Amt mit Ehre! Manchen Freund verlor er im öffentlichen Geschäft, doch mehr sind hinzugekommen.

Besonders wirkungsvoll waren seine unermüdlichen und kontinuierlichen Verhandlungen mit dem Sächsischen Umweltministerium und der Nationalparkverwaltung zur Erarbeitung der Wegekonzeption Sächsische Schweiz. Wesentlich durch ihn konnten tragfähige Kompromisse für die Berg-, Kletter- und Naturfreunde bei der Nutzung und dem Schutz unserer sächsischen Bergheimat erreicht werden. Diese Ergebnisse sollten wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen!

Seit 2002 berät Uli den Vorstand des SBB als Ehrenvorsitzender in allen wichtigen,

manchmal strittigen Fragen und Aufgaben, insbesondere bei der Wahrung der Vereinsinteressen, der Kontinuität der Vereinsarbeit und der satzungsmäßigen Aufgabenerfüllung. Dabei ist er dem Vorstand immer ein sachlicher, kritisch hinterfragender, aber auch integrierender Partner.

Auch als Mitglied des Hauptausschusses im DAV und als Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des DAV war und ist er aktiv und verantwortlich tätig für die Wahrung der Interessen aller sächsischen Alpenvereinssektionen.

Dies alles kommt nur zustande, wenn man mehr als der Durchschnitt engagiert ist. Uli ist eine Persönlichkeit, die unsere Vereinsstrukturen und unser Vereinsleben nachhaltig gestaltet und in vielen Bereichen belebt.

*Wir wünschen Dir, lieber Uli, (und uns) noch viele frohe Stunden, schöne gemeinsame Erlebnisse und Erfolge in Deiner faszinierenden sächsischen Bergheimat und im SBB!*

Ein drei Mal Bergheil von Andrea, Heinz und vielen weiteren Bergfreunden

## SBB-Mitteilungen

### Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

Öffnungszeiten:	dienstags	17 – 19 Uhr	Tel:	03 51 / 4 94 14 15
	mittwochs	11 – 13 Uhr		03 51 / 4 94 14 16
	donnerstags	16 – 18 Uhr	Fax:	03 51 / 4 94 14 17
	mail@bergsteigerbund.de		www.bergsteigerbund.de	

**Literaturverkauf:** dienstags, mittwochs und donnerstags.

**Bibliothek:** dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren.  
Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51 / 48 19 63 54**

**Gipfelbucharchiv:** immer am 1. Dienstag im Monat 17 – 19 Uhr

**Materialausleihe und -rückgabe:** dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

### Mitgliederverwaltung

**Kündigungen:** Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

**Änderungen:** Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend **an die Geschäftsstelle Dresden** (nicht an den DAV in München!) richten. Änderungsformular unter [www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de) / Mitgliederservice

### Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

### Beitragssätze

A-Mitglied 27 – 64 Jahre	64 Euro
Partnermitglied	32 Euro
Bergwacht-Angehöriger	32 Euro
Senior ab 65 Jahre	32 Euro
Junior 18 – 26 Jahre	32 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Nichtmitglied)	20 Euro
Kind/Jugendlicher bis 17 Jahre (Elternteil Mitglied)	0 Euro
C-Mitglied	12 Euro

(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)

**Aufnahmegebühr:** 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Aufnahmeanträge unter [www.bergsteigerbund.de](http://www.bergsteigerbund.de) / Mitgliederservice

### Ortsgruppe Sebnitz

**Geschäftsstelle:** Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 – 18 Uhr, [www.sbb-og-sebnitz.de](http://www.sbb-og-sebnitz.de)

### Ortsgruppe Freiberg

Christoph Engler, cm.engler@arcor.de, Tel. 0 37 31 / 3 19 39, [www.smf-ev.de](http://www.smf-ev.de)

### Ortsgruppe Pirna

**Geschäftsstelle:** Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 – 18 Uhr

## Archiv des SBB

Wir erhielten wieder Einlieferungen von Materialien, Festschriften u. ä., wofür wir uns bei allen Spendern herzlich bedanken.

Eingegangen sind:

- Festschrift „50 Jahre Kampftürmer“ (von Christian Glaser)
- Festschrift „90 Jahre Frankensteiner“
- Festschrift „100 Jahre Gipfelsport“ und Ehrenplakette (von Eberhard Darbritz)
- Festschriften von FDKR (von Lothar Hempel)
- Broschüre „Zur Geschichte des Stadtfachausschusses Dresden 1966 bis 1990“ (von Gerda u. Peter Jacob)

- Broschüre „80 Jahre Bergsteigerchor Sebnitz“ (von Rainer Franke)
- diverse Broschüren zum Felsklettern (von Hans Pankotsch)
- historische Postkarten und Dokumente (aus dem Nachlass von Erich Fichtner)
- diverse historische Postkarten (von Ilona Neumeyer)

*Albrecht Kittler*

### Nächste Archiv-Öffnungszeit

**1. April 2009**

15 - 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

## Abzeichnungsgeschichte

Das vergangene Jahr war sehr erfolgreich im Hinblick auf Eingänge von Abzeichen.

So ist ein Restbestand von 179 Abzeichen vom „Mutz-Archiv“ (Helmut Claus) in die SBB-Sammlung übergeben worden. Dadurch können viele Abbildungen, die bisher statt fehlender Abzeichen in den Tafeln angebracht waren, durch diese Abzeichen ausgetauscht werden. Eine neue Abzeichentafel ist bereits wieder in Arbeit.

Desweiteren sind eingegangen:

- KC Friensteiner Sebnitz 1908, Ausführung Gründerzeit

- KC Friensteiner Sebnitz 1908, neue Ausführung: 100 Jahre Friensteiner
- DAV Jugendgruppe um 1926
- Schwefelbrüder-Gilde 1928

Dafür allen Freunden ein herzliches Dankeschön!

Zu den Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle des SBB in Dresden wird man weiterhin gern bereit sein, Abzeichen oder Angaben für die Sammlung entgegenzunehmen und an mich weiterzuleiten.

*Heinz Pfündel*

## SBB-Wandergruppen

### Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

- 01.04.09 Quellen im Cunnersdorfer Gebiet**  
DB ab Pirna 8.24 Uhr – Tarifzonen Pirna/Bad Schandau oder Kleingruppenkarte
- 06.05.09 Zum Sperlingstein**  
DB ab Pirna 6.54 Uhr – Elbe-Labe-Ticket
- 10.-17.05. Wanderfahrt in die Fränkische Schweiz**  
Fahrt mit PKW, Abfahrt nach Vereinbarung
- 10.06.09 Rund um Zinnwald**  
DB ab Pirna 8.05 Uhr – Allzonen- oder Kleingruppenkarte

**Telefonische Voranmeldung erwünscht – Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung**

### Wandergruppe 1 „Wetterfest“

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

- 09.04.09 Kamenz – Biwaksteine – Deutschbaselitz** (13 km/50 Hm)  
Abfahrt: 7.49 Uhr Dresden-Hbf. (DB) bis Kamenz
- 23.04.09 Hinterhermsdorf – Daubitz/CZ – Hinterhermsdorf** (18 km/210 Hm)  
Abfahrt: 7.15 Uhr Dresden-Hbf. (S-Bahn, Bus) bis Hinterhermsdorf
- 07.05.09 Über die Böhmischesche Steppe/CZ: Decin – Techlovice** (13 km/560 Hm)  
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (PKW)
- 28.05.09 Weißes Ross – Löbnitzgrund – Georgenteich – Boxdorf** (14 km/100 Hm)  
Treff: 8.00 Uhr Radebeul-Weißes Ross (Straßenbahn Linie 4)
- 02.-13.06. XXVI. Wanderfahrt: Westharz-Braunlage**  
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Parkplatz Lindengasse (Kleinbusse)

### Wandergruppe 2 „Wolfgang Schelzel“

- 02.04.09 Von Pulsnitz über den Hochstein nach Steina** (15 km)  
Abfahrt: 7.49 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 18.07 Uhr Dresden-Hbf.  
Hin- und Rückfahrt 2 Zonen – Wanderleiter: G. u. D. Grundmann, Tel. 03 51 / 2 64 11 14
- 23.04.09 Kleditschgrund und Wilde Sau** (14 km)  
9.30 Uhr Endhaltest. Bus 94, Niederwartha; Rückkehr 17.46 Uhr Dresden-Hbf.  
Hin Dresden, Rück Dresden/Freital – Wanderleiter: H. u. R. Scheithauer, Tel. 03 51 / 4 12 11 69
- 14.05.09 Rund um Pirna** (12 km)  
Abfahrt: 8.30 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr ca. 19 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: S. u. H. Bernhard, Tel. 03 50 57 / 5 02 69
- 28.05.09 Zur Herklotzmühle in Seyde** (16 km/200 Hm)  
Abfahrt: 6.44 Uhr Dresden-Hbf. (Bus 360); Rückkehr ca. 18 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: K. Langer, Tel. 03 51 / 3 10 21 53
- 11.06.09 Zum Sattelberg** (15 km)  
Abfahrt: 7.40 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr 17.30/19.15 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: D. Klotzsch, Tel. 03 51 / 4 90 04 65
- 25.06.09 Rund um den Keulenberg** (15 km)  
Abfahrt: 7.18 Uhr Dresden-Hbf.; Rückkehr 18.08 Uhr Dresden-Hbf.  
Verbundraum/Kleingruppenkarte – Wanderleiter: I. Schäfer, Tel. 03 51 / 4 76 10 66

**Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme ! – Kleingruppenkarten nach festgelegter Absprache**

## SBB-Wandergruppen

### Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

- 15.04.09 *Frühlingsboten im Jahnatal: Stauchitz – Riesa*** (17 km/20 Hm)  
Abfahrt: 7.27 Uhr Dresden-Hbf. (DB/RE 50 Leipzig); Rückkehr ca. 17.30 Uhr  
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)
- 06.05.09 *Links und rechts des Lockwitzbaches: Maxen – Wilisch*** (17 km/475 Hm)  
Abfahrt: 8.21 Uhr Bhf. Niedersiedlitz (DVB 96 Kreischa); Rückkehr ca. 17.30 Uhr  
Tarifzonen: Dresden/Freital
- 20.05.09 *Königsbrücker Heide*** (16 km/100 Hm)  
Abfahrt: 7.31 Uhr Dresden-Neust. (DB/RB 33 Königsbrück); Rückkehr ca. 17.30 Uhr  
Tarifzonen: Dresden/Königsbrück
- 03.06.09 *Unterwegs im Nationalpark: Lorenzsteine – Wildenstein*** (14 km/450 Hm)  
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (DB S1 Bad Schandau); Rückkehr ca. 18.30 Uhr  
Tarifzonen: Verbundraum (Kleingruppenkarte)
- 17.06.09 *Lausitzer Bergland: Kottmar – Herrnhut*** (17 km/255 Hm)  
Abfahrt: 7.35 Uhr Dresden-Hbf. (DB/RB 60 Görlitz); Rückkehr ca. 18 Uhr  
Gruppenfahrt – verbindliche Anmeldung bis 03.06.09

### Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (01 71) 5 03 27 29

- 10.05.09 *41. SBB-Rucksacktour „Zum Galgenberg“*** (25 km)  
Treff: 9 Uhr Cossebaude (Bahnhof)  
Strecke: Cossebaude – Amselgrund – Galgenberg – Weistropp – Cossebaude
- 09.-14.04. *Dresdner Wandermarathon*** (je 101 km)  
Treff: 09.04., 19 Uhr Dresden-Neust., Landesfunkhaus des MDR  
10.-14.04., jeweils 18 Uhr Dresden-Neust., Landesfunkhaus des MDR  
Strecke: verschiedene Rundkurse mit Ziel in Dresden-Neustadt

### Langstreckenwandergruppe

Wanderleiter: Herbert Hoffmann, Tel. (03 51) 8 38 59 11, [www.Langstreckenwandern.com](http://www.Langstreckenwandern.com)

- 03.04.09 *In 24 Stunden vom „Sächsischen Mt. Everest“ zum Fichtelberg*** (110 km)  
Start: 11 Uhr Radebeul (Spitzhaustreppe)  
Ziel: 04.04., 11 Uhr Fichtelberg-Gipfel  
für gut Trainierte; eigene Verpflegung aus Rucksack und Läden
- 16.05.09 *Tannenberghunderter*** (100 km)  
Start: 10 Uhr Lichtenhain  
Ziel: 17.05., bis 12 Uhr Lichtenhain  
anspruchsvolle Strecke (über 3000 steigende Meter); eigene Verpflegung aus Rucksack und Gaststätten
- 26.06.09 *Rund um Radebeul auf den Spuren der historischen Kreisgrenze*** (200 km)  
Start: 12 Uhr Radebeul (Bootshaus)  
Ziel: 28.06., bis 14 Uhr Radebeul (Bootshaus)  
Wanderung mit Verpflegung an vorgegebenen Punkten



## *Gemeinschaft „Alte vom Berge“*

**Vorstand:** Horst Kandler, Ringstr. 21a, 01445 Radebeul, Tel.: (03 51) 8 30 15 73

**15.04.09 Stiftungsfest Pirna-Zuschendorf („Linde“)** Verantw.: Vorstand

**29.04.09 Klettertag: Dicke Berta und Umgebung** Verantw.: Helmut Müller  
Treffen: 9.30 Uhr Katzsteinbaude Cunnersdorf

**11.-15.05. Kletterwoche Bielatalhütte** Verantw.: Vorstand

**20.05.09 Wandertag: Durch das Goldbachtal** Wanderleiter: Karlheinz Baumann  
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S-Bahn 1), Umsteigen Pirna, 8.10 Uhr Weiterfahrt

**27.05.09 Klettertag: Brandstein/Giesensteinwand** Verantw.: Peter Jacob  
Treffen: 10 Uhr Parkplatz an der Straße Berggießhübel – Gersdorf

**17.06.09 Wandertag: Lichtenhain bis Felsenmühle** Wanderleiter: Karlheinz Baumann  
Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (S-Bahn 1), 8.36 Uhr Bad Schandau (Bus)

**24.06.09 Klettertag: Katzsteingebiet (Erzgebirge)** Verantw.: Eberhard Darbritz  
Fahrgemeinschaften mit PKW nach Absprache

**STAMMTISCH: 01.04., 06.05., 03.06. 15 – 17 Uhr, SBB-Geschäftsstelle**

### **Die Gemeinschaft der „Alten vom Berge“ im SBB**

Zu der heutigen Gemeinschaft der „Alten vom Berge“ gibt es eine Vorgeschichte. Im Jahre 1935 traf sich in der Heidemühle eine kleine Gruppe namhafter Bergsteiger und verewigte sich in einem Tourenbuch. Es waren Sepp Baumgart, Reinhold Greter (erster SBB-Vorsitzender 1911), Louis Hoelen, Max Matthäus, Johannes Starke, Hans Rinke, Richard Fritsch, Rudolf Kopprasch, Rudolf Fehrmann und Eduard Weinert. Die letzte Eintragung in jenem Tourenbuch erfolgte am 6. Oktober 1944 auf dem Belvedere in Böhmen. Es waren trotz Kriegszeiten 42 Bergfreunde anwesend. Diese lose zusammengewürfelte Gruppe nannte sich danach „Alte Bergfreunde“. Nach 1945 wurde auf Initiative von Sepp Baumgart eine neue Gruppe namens „Alte Bucht“ organisiert, welche die Aufgaben der „Alten Bergfreunde“ fortsetzte. Fritz Petzold riet jedoch zur offiziellen Auflösung dieser Gruppe, begründet durch das allgemeine Klub- und Vereinsverbot in der damaligen sowjetischen Zone, später DDR. Nach einer Pause von einem reichlichen Jahr fand auf Anraten von Fritz Petzold ein Sterntreffen alter Bergfreunde am 21. Februar 1953 in der Hofewiese statt. Das war die Neugründung der heutigen Gemeinschaft der „Alten vom Berge“ (AvB). Unter dem Dach

der damaligen BSG Empor Dresden-Löbtau konnte die Gruppe ein relativ selbständiges Eigenleben führen. Seit der Wiedergründung des Sächsischen Bergsteigerbundes Ende 1989 sind die „Alten vom Berge“ ein fester Bestandteil dieses Vereins.

Zurückblickend sollen einige namhafte Mitglieder genannt werden, die das Profil dieser Gemeinschaft über Jahre geprägt haben: Sepp Baumgart, Karl Hradezky, Richard Fritsch, Rudolf Kopprasch, Otto Jüngling, Franz Goldberger, Walter Hahn, Walter Hünig, Willy Baudisch, Willy Häntzschel, Hans Arnold, Willy Ehrlich, Paul Illmer, Fritz Petzold, Alfred Neugebauer u. a. m. Von diesen Bergfreunden ist heute keiner mehr unter den Lebenden.

Die inhaltliche Zielstellung der AvB besteht darin, dass sie eine freie und offene Gemeinschaft Gleichgesinnter mit oder ohne Klubbindung sein soll, unabhängig von politischen, religiösen oder anderen persönlichen Anschauungen. Einzige Bedingung ist die Mitgliedschaft im SBB. Für viele der damaligen und heutigen Mitglieder ist die Geselligkeit, sind Gespräche und Erinnerungen an frühere Zeiten und die Freude an der Natur und an den Bergen vordergründige Aspekte. Dabei kommen altersgerechte Betätigungen

## Gemeinschaft „Alte vom Berge“

beim Wandern oder Klettern nicht zu kurz. So finden monatlich einmal ein Wander- und ein Klettertag, außerdem im Frühjahr oder Herbst eine ganze Wander- und Kletterwoche statt. Individuelle Fahrten außerhalb des offiziellen Programms in die Alpen würzen die sportlichen Aktivitäten.

Höhepunkt des Gemeinschaftslebens ist das jährlich stattfindende Stiftungsfest, seit dem Jahr 2000 mit Festzeitung. Seit einigen Jahren besteht auch eine lockere Verbindung zu den „Grauen Hirschen“, mit denen jährlich ein gemeinsamer Klettertag vereinbart wird. Ergänzend dazu sei festgestellt, dass die Kletterschwierigkeiten bei den Klettertagen der AvB maximal bis zur IV betragen, es werden Genussklettereien bevorzugt. Ein Leistungsdruck ist uns fremd.

Wie steht es mit der aktuellen Zusammensetzung der Gemeinschaft? Es sind 32 zahlende Mitglieder registriert, davon zwei weibliche. Das ist ein Novum bei der traditionell männlich geprägten Gruppe. Aber auch hier haben sich zeitgemäße Tendenzen gegen manches Vorurteil durchgesetzt. Unsere Bergfreundinnen haben einen geachteten Platz in der Gemeinschaft gefunden und werden als ordentliche Mitglieder akzeptiert. Das Altersgefälle sagt auch einiges über die Zusammensetzung aus: 11 Mitglieder sind über 80 Jahre alt, 16 jenseits der 70, die jüngsten sind gerade 63 bzw. 65 Jahre alt. Die beiden derzeit ältesten Mitglieder sind 88 Jahre alt, unser ältester aktiver Kletterer zählt inzwischen 83! Es gibt auch einige verrückte Skifahrer, die um die 80 sind und die Alpenpisten noch unsicher machen. Das mit Abstand älteste Mitglied war Fritz Grasselt, der leider 1996 wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag verstarb. Der Tod reißt immer wieder Lücken in unsere Reihen – daher freut es uns, wenn alternde Bergkameraden den Weg zu uns finden und die Gemeinschaft weiterleben lassen.

Die Leitung der Gemeinschaft hatten bisher Sepp Baumgart, Paul Simon, Wolfgang Rumpel, Hans Junge und Erich Fichtner inne. 2000 übernahmen Wolfgang Schelzel (1. Vor-

sitzender), Dieter Klotzsch (2. Vorsitzender) und Manfred Schellenberger, später Günter Albrecht als Kassenwart die Leitung, ergänzt durch drei weitere Fachobmänner. Leider verstarb Wolfgang Schelzel im Mai 2008 nach schwerer Krankheit. Danach gab es einen Interimsvorstand unter Leitung von Dieter Klotzsch, bis schließlich im Februar 2009 Horst Kandler den Vorsitz übernahm. Zu erwähnen sind weitere Aktivitäten einiger Mitglieder der AvB:

- IG Bergsteigergeschichte (Helmut Claus, Karlheinz Döring u. a.)
- SBB-Abzeichensammlung (Heinz Pfündel)
- Mitarbeit Redaktion SBB-Mitteilungsblatt und Buchautor (Dieter Klotzsch)
- Mitarbeit SBB-Archiv (Gerda Jacob)
- Mitarbeit Gipfelbucharchiv (Werner Krentzlin)
- Leiter SBB-Wandergruppe Pirna (Karlheinz Baumann)
- Sänger bei den Bergfinken (Klausdieter Hausmann, Dieter Mürbe u. a.)
- Helfer Mitteilungsblatt- und Mitgliedsausweisversand (Siegfried Leutzsch, Wolfgang Winkler)

Abschließend sollen noch einige Mitglieder genannt werden, die für die Gemeinschaft der AvB besondere Bedeutung haben:

- Helmut Claus „Mutz“ (Erschließter vieler Kletterwege und seit Jahren intensiv mit Weixdorfer Heimatgeschichte befasst)
- Heinz Pfündel (Betreuer und Organisator einer einmaligen Sammlung von Klubabzeichen, die Schautafeln sind in der SBB-Geschäftsstelle zu sehen)
- Alfred Fritsch „Ali“ (Bergsteigerhistoriker und Bergdichter vieler Liedtexte und Balladen, „Redakteur“ der Stiftungsfestzeitungen, wortgewaltiger Redner und Freidenker, in jüngeren Jahren namhafter Erstbegeher schwieriger Routen)
- Gerda und Peter Jacob (Bezwingter aller Klettergipfel der Sächsischen Schweiz und vieler Felsen in böhmischen Klettergebieten, beteiligt an zahlreichen Erstbegehungen)

*Dieter Klotzsch*

## SBB-Hütten

### Neues von der Bielatal-Hütte

Seit dem letzten Hüttenbericht gibt es außer der Jahresübernachtungsstatistik nicht viel zu berichten, es herrscht ein normaler Winterbetrieb mit gelegentlichen Hüttenbelegungen, vor allem an Wochenenden. Die große Kälte im Januar hat die Hütte ebenfalls gut und problemlos überstanden.

Nun zur äußerst erfreulichen Übernachtungsstatistik:

Im gesamten Jahr **2008** beherbergten wir in unserer Hütte **1789** Gäste mit insgesamt **4382** Übernachtungen. Das ist immerhin eine Steigerung um **368** Übernachtungen zum Vorjahr.

### Saupsdorfer Hüttenreport

Nach dem Neubau der vollbiologischen Kleinkläranlage, wobei die Restarbeiten bei der Freiflächengestaltung in diesem Frühjahr erfolgen, wurde im November und Dezember die Hütte von unseren Gästen wieder recht gut angenommen, was auch die guten Belegungen bis zum Jahresende zeigen.

Damit sieht das Gesamtergebnis wie folgt aus: Im Jahr **2008** beherbergten wir in der Hütte **1508** Gäste mit insgesamt **3562** Übernachtungen. Das stellt einen leichten Rückgang zum Vorjahr dar, ist aber den Bauarbeiten im Frühjahr und im Herbst geschuldet.

### Saupsdorfer Hütte – Neubau der Abwasserkläranlage „mit der High Tech eins Baches“

In Ergänzung des Hüttenreports aus dem Dezemberheft möchte ich noch einige nähere Informationen zum Baugeschehen an der Kläranlage bekannt geben.

Aufgrund der stark unterschiedlichen Hüttenbelegungen während eines Wanderjahres an den Wochenenden im Sommer oder Winter sollte ein Klärverfahren zum Einsatz kommen, welches mit einfacher Technik die Betriebssicherheit ganzjährig gewährleistet und bei welchem der Wartungsaufwand so minimal wie möglich ist.

### Bielatal-Hütte

Ottomühle 19  
01824 Rosenthal-Bielatal  
33 Übernachtungsplätze  
Anmeldung und Infos:  
Familie Haustein (*Ottomühle 14*)  
Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Zum Schluss wünsche ich allen Mitgliedern und anderen Bergfreunden einen guten und unfallfreien Start in die Kletter- und Wandersaison 2009.

*Gert Schulz*

### Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1  
01855 Saupsdorf  
44 Übernachtungsplätze  
Anmeldung und Infos:  
Frau Röllig (*Hinteres Räumicht 3*)  
Tel. 03 59 74 / 5 58 48

Für die kommende Kletter- und Wandersaison alle guten Wünsche und vor allem Gesundheit und keine Unfälle.

*Arthur Treutler*

Die Wahl fiel auf ein von einem einheimischen mittelsächsischen Unternehmen aus Penig produziertes Klärverfahren. Das von der Fa. Bergmann clean Umwelttechnik GmbH vor 10 Jahren entwickelte Abwasserreinigungsverfahren zählt mittlerweile zu einem der weltweit anerkanntesten Klärverfahren im dezentralen Bereich. Die Anlagen vom Typ WSB@clean arbeiten auf der Grundlage eines aktiven Biofilms auf einem frei schwebenden Trägermaterial. Im Gegensatz zu anderen herkömmlichen

## SBB-Hütten

Klärverfahren ist dieser Biofilm in der Lage, sich an unterschiedliche Belastungszustände in einfachster Weise anzupassen. Somit können die stark wechselnden Belegungsstärken in der Wanderhütte problemlos verkraftet werden.

Durch einfache Technik ohne Pumpen und ohne drehende Teile im Abwasser wird im klassischen Durchlaufverfahren eine ganzjährige Reinigungsleistung sichergestellt. Eine gleichartige Anlage arbeitet seit 2004

störungsfrei auf der Höllentalklamm-Hütte in 1045 m Höhe.

Mit den Abbrucharbeiten an der vorhandenen Dreikammergrube wurde am 03.11.2008 in den Morgenstunden begonnen, die Grube wurde umgebaut und saniert. Neben an einer neuen Baugrube wurde die biologische Reinigungsstufe aufgebaut. Durch eine optimale Baustellenorganisation gelang es dem beauftragte Bauunternehmer Pinno aus Lauterbach bei Stolpen gemeinsam mit den Monteuren der Fa. Bergmann, in

einer nicht gedachten kurzen Umbauzeit von nur 4 Arbeitstagen diesen Um- und Neubau einschließlich erforderlicher Anschlussarbeiten auszuführen. So war es möglich, dass bereits am darauf folgenden Wochenende über 30 Wanderfreunde ohne Beeinträchtigungen in der Saupsdorfer Hütte übernachten und feiern konnten.

Die eingebaute wsb@clean Reinigungstechnologie erfüllt die Forderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und ist ein aktiver Beitrag zur Verbesserung des Umweltschutzes in unserer Sächsischen Schweiz.

Hierfür möchten wir den am Bau beteiligten Firmen danken:

- Bauunternehmen Karl Heinz Pinno, Lauterbach
- Bergmann clean Abwassertechnik GmbH, Penig
- Becker Umweltdienste GmbH, NL Sebnitz
- ENSO Energie Sachsen Ost AG, Meisterbereich Neustadt
- Albert Transport und Handel, Bad Schandau
- Kuhne Elektroinstallation, Sebnitz



Versetzen der biologischen Reinigungsstufe



Hüttenwart Arthur Treutler bei der Baustellenkontrolle

Wolfgang Herbst

## Ausbildung / Kurse

### Kurs Erstes Vorsteigen

mit FÜ Yvonne Sempert und Andreas Bellmann; für Kletterer, die sich an ihre ersten Vorstiege in der Sächsischen Schweiz wagen wollen; Voraussetzung: sicheres Nachsteigen bis Schwierigkeitsgrad V

Termin: **13.03., 25.04. und 26.04.2009**

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: bellmann.andreas@web.de

### Vorstiegskurs

mit Trainer C Bernd Arnold

Verbesserung des persönlichen Könnens im Vorstieg; Voraussetzungen: eigene Ausrüstung (Seile werden gestellt)

Termin: **28./29.03.2009**

Treff: 28.03., 9 Uhr

Hohnstein, Parkplatz Brandstr.

Gebühr: 24 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Bernd Arnold, 03 59 75 / 8 12 46

### Klettern für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus; im PKZ Pirna-Sonnenstein, Struppener Straße

Termin: **03.04.09**, 18 Uhr

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

### Kurs Schlingenlegen

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Absicherung/Schlingenlegen

Termin: **04.04.2009**

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Thomas Böhmer

Tel. 03 51 / 2 59 65 32

thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

### Kurs Risstechnik

mit Trainer C Bernd Arnold; mit Systematik werden Risse in unterschiedlichen Breiten geklettert; Voraussetzungen: eigene Ausrüstung (Seile werden gestellt)

Termin: **04./05.04.2009**

Treff: 04.04., 9 Uhr

Hohnstein, Parkplatz Brandstr.

Gebühr: 24 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Bernd Arnold, 03 59 75 / 8 12 46

### Behelfsmäßige Bergrettung

mit FÜ Janet Löffler, Karola Hartmann und Mario Wedler; Kletterausrüstung erforderlich

Termin: **25.04.2009**

Treff: 10 Uhr, Boofe am Rauenstein

Anmeldung: karo1107@web.de

### Anfängerkurs Felsklettern

mit FÜ Steffen Michel

Termin: **25./26.04.2009**

Ort: Ottendorfer Hütte, Ottendorf  
(Übernachtung bitte anmelden:  
12 Euro Ü/F + 1 Euro Kurtaxe)

Gebühr: 25 Euro

(ohne Material; Ausleihe mögl.)

Infos/Anm.: Steffen Michel

Tel.: 03 59 71 / 5 69 07

info@klettern-sachsen.de

### Kinder- und Familienklettern

mit FÜ Sven Bombach und Andreas Ermer; Materialkunde, Sicherungsgeräte, Abseilen, Knoten, Standplatz, gemeinsames Gipfelerlebnis

Termin: **26.04.2009**

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Sven Bombach

Tel. 03 51 / 2 01 88 58

sven.bombach@gmx.de

### Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus, Veronika Manitz und Mike Böttcher; Klettern, Boofen, Wandern

Termin: **16./17.05.2009**

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

### Risskletterkurs Adersbach

mit FÜ Dr. Jörg Brutscher

Termin: **21. – 24.05.2009**

– *Kurs ist ausgebucht* –

Weitere Kursangebote sowie Änderungen und Ergänzungen unter:

**www.bergsteigerbund.de**

/Ausbildung und Kurse/

## Ausbildung / Kurse

### Familienklettern

mit FÜ Julia Friedemann und Stefan Slesazeck

für Familien mit Kindern (ab 5 Jahre); familienfreundlicher Zustieg, Lagern, Klettern; Kletterausrüstung erforderlich

Termin: **06./07.06.2009**

Gebühr: 8 Euro, beim Treff bezahlen (+ Übernachtungskosten)

Infos/Anm.: Stefan Slesazeck

Tel. 03 51 / 8 10 46 95

eads.slesazeck@arcor.de

### Frauen-Kletterkurs (Anfänger)

mit FÜ Tine Schrammel und Julia Friedemann „Von Frauen für Frauen“; Inhalt: Einführung in das Sächsische Klettern, Ausprobieren verschiedener Klettertechniken, Sichern und Abseilen; Kletterausrüstung erforderlich, erste Hallenerfahrung von Vorteil

Termin: **04./05.07.2009**

Gebühr: 8 Euro, beim Treff bezahlen (+ Übernachtungskosten)

Infos/Anm.: Julia Friedemann

Tel. 03 51 / 4 38 71 93

juliafriedemann@hotmail.com

### Termin für FÜ

Treffen und interne Fortbildung

**18. – 20.09.09**, Bielatalhütte

### Klettern für Kinder 4 – 6 Jahre

mit FÜ Claudia Spannaus, Veronika Manitz und Mike Böttcher

Voraussetzung: ein Elternteil muss mit dabei sein

Termin: **22./23.08.2009**

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

### Erlebniswochenende für Menschen mit Behinderung

mit FÜ Claudia Spannaus, Veronika Manitz und Mike Böttcher; Klettern, Boofen, Wandern

Termin: **12./13.09.2009**

Infos/Anm.: claudia@spannaus.de

### Vorstiegstraining

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner

Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Einschätzung von Kletterwegen und eigenen Fähigkeiten, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzung: mehrjährige Klettererfahrung (Tourenliste erforderlich)

Termin: **09. (abends) - 13.09.2009** (Teil I)

**09. (abends) - 11.10.2009** (Teil II)

Gebühr: 30 Euro + Hüttenübernachtung

Infos/Anm.: Thomas Böhmer

Tel. 03 51 / 2 59 65 32

thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

## Clubklettern

### SBB-Clubklettern – die Fortsetzung!

Die Clubs im SBB haben sich wieder bereit erklärt, eine ihrer Clubfahrten mit Gästen zu gestalten. Diese sollten die Grundbegriffe des Kletterns beherrschen und über eigene Kletterausrüstung verfügen.

**10.04.09 RAF2000**  
Fahrt in die Königshainer Berge  
Tel. Absprache: 03 51 / 2 54 34 33 oder  
01 70 / 3 15 58 32  
oder E-Mail: friedrich@raf2000.de

**09.05.09 KV Falkenspitzler 1910**  
Treffpunkt: 9 Uhr, Parkplatz zwischen Goh-  
rlich und Papststein. Anmeldung:  
holger.schuetz-peemueller@web.de

**16.05.09 KV Rohnpitzler**  
Noch kein konkretes Ziel. Anfragen an:  
moersis@gmx.de oder dirk.baehr@web.de  
In der Woche vor dem Termin auch unter:  
www.rohnpitzler.de/gaestebuch

**06.06.09 TV Schreckensteiner 14**  
Voraussichtlich Schrammsteine (evtl. Grup-  
penbesteigung Falkenstein)  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

**06.06.09 TC Bergfreunde 16**  
Treffpunkt: Bergfreundehtütte in den Pos-  
telwitzer Steinbrüchen. Zu erreichen über  
die B 172 Bad Schandau – Schmilka, Bus-  
haltestelle Steinbrüche, gegenüber über  
Serpentinen zur Hütte hoch. Bei Bedarf  
kann auf der Hütte Freitag/Samstag oder  
Samstag/Sonntag übernachtet werden.  
Anmeldung: Geschäftsstelle

**13.06.09 KV Abendtürmer**  
Treffpunkt: 9 Uhr, Struppen-Mittelgasthof  
Klettern am Thürmsdorfer Stein.  
*Alternative bei schlechtem Wetter:*  
*Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz Ottomühle*  
*Wanderung zur Grenzplatte*  
Anmeldung: kv-abendtuermer@web.de

**20.06.09 KV Wolfsspitze**  
Klettern im Rathener Gebiet  
Tel. Absprache: 03 51 / 4 01 08 03 oder  
03 51 / 4 11 81 26

**20.06.09 RAF2000**  
Sommersonnwendklettern in der Sächsi-  
schen Schweiz  
Tel. Absprache: 03 51 / 2 54 34 33 oder  
01 70 / 3 15 58 32  
oder E-Mail: friedrich@raf2000.de

**04.07.09 Berggefährten Pirna**  
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bielatal-Schweizer-  
mühle (Parkplatz Eisenbahnerheim); für  
Leute um die 50 mit Klettervorkenntnissen  
Tel. Absprache: 0 35 01 / 44 30 72

**18./19.07.09 TC Frankensteiner 1910**  
Es ist auch möglich, nur an einem der  
beiden Tage dabei zu sein. Übernach-  
tungsmöglichkeit in der Zeughaushütte.  
Klettern im Zschand.  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

**01./02.08.09 TC Frankensteiner 1910**  
Es ist auch möglich, nur an einem der  
beiden Tage dabei zu sein. Übernach-  
tungsmöglichkeit in der Radeberger Hütte  
(oder in der benachbarten Boofe). Ein paar  
Leute sind auch schon am Freitag abend  
draußen; Klettern in den Schrammsteinen.  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

**22.08.09 KV Falkenspitzler 1910**  
Treffpunkt: 9 Uhr, am Kiosk vor der Otto-  
mühle/Bielatal. Anmeldung:  
holger.schuetz-peemueller@web.de

**12.09.09 AKV**  
Geplant ist Klettern im Brandgebiet.  
Anmeldung: Tel. 03 51 / 2 75 50 02

**19.09.09 KC Lok Dresden 1950**  
Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Neumannmühle.  
Anmeldung: SBB-Geschäftsstelle

### Gedanken zum Klubklettern

Zuerst einmal vielen Dank an alle, die sich für das Klubklettern engagieren. Ich habe an zwei schönen Klubklettertagen teilgenommen und nette Leute kennengelernt, aber im Nachhinein auch erfahren, dass es Klubs gibt, bei denen Frauen mit Klettern können, jedoch nicht einmal als Gast zum Klubabend erscheinen dürfen. Für Kontakte benötigt man also einen Alibi-Mann, großen Sohn, Bruder, Vater, den man vorschicken kann.

Beim Klettern sind Frauen aber willkommen? Als schmückendes Beiwerk? Vielleicht auch, um mal einen selbst gebackenen Kuchen heranzureichen, bei evtl. vorhandener Klubhütte an Putzeinsätzen teilzunehmen usw. – die Aufzählung ließe sich fortsetzen.

Mit Traditionen hat das wohl nichts zu tun, denn schon Kurt B. Richter schrieb in seinem 1962 (!) erschienenen Buch „Der sächsische Bergsteiger“ zum Thema Bergkamerad Mädchen, *„das Mädchen am Seil ist ... schon lange kein ungewohnter Anblick mehr. Früher gab es sogar Kletterklubs, die im Statut festgelegt hatten, daß Mädchen nichts in den Bergen zu suchen hätten. Wahrscheinlich liegt die Ursache zu solchen Auffassungen einfach darin, daß es jenen Bergkameraden schwerfällt, sich in Gegenwart von Mädchen anständig zu benehmen ...“*.

„Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau“ – dieser viel zitierte Satz trifft auch auf viele erfolgreiche Kletterer der vergangenen Jahrzehnte zu, deren große Leistungen nicht zuletzt dank eines intakten „Hin-

terlandes“ möglich wurden, indem sich Frau um Kinder und Haushalt kümmerte und ihm das nötige Mehr an Freizeit verschaffte.

Und was ist eigentlich, wenn im Falle eines Falles weibliche Bergretter zu Hilfe eilen? Müsste der Abgestürzte konsequenterweise auf die Rettung durch die Bergwacht verzichten?

Wir als SBB bekommen doch auch Fördermittel ... Stehen diese also nach Lesart der frauenablehnenden Klubs nur den Männern zu? Man könnte diese Gedanken durch die Erwähnung des Gleichstellungsgesetzes auf die Spitze treiben ...

Zum Glück gibt es Klubs, in denen Frauen als Gäste und gleichberechtigte Mitglieder herzlich willkommen sind. Und ich bin froh, dass ich viele liebe Menschen kenne – sowohl Frauen als auch Männer, mit denen ich schon viele schöne Kletter-, Wander- und Höhlentouren erleben konnte.

Den ewig gestrigen, frauenfeindlichen Bergfreunden sei noch ein besonderes Zitat mit auf den Weg gegeben (alle anderen lesen bitte nicht weiter): *„Die Frau ist ja schließlich das Dynamit der Gesellschaft, die Männer sind nur Knallkörper, auch wenn man ihnen das nicht sagen darf.“* (Bohumil Riha)

So, das musste ich einmal loswerden – herzliche Grüße an die Mitteilungsblatt-Redaktion, ich freue mich schon auf interessantes Lesefutter in den nächsten Heften ...

Petra Weise



### **Unerlaubtes Entfernen von Ringen**

Das unerlaubte Entfernen von Ringen ist auch im Winter nicht zum Stillstand gekommen. Jüngstes Beispiel ist „Reizüberflutung“, ein Projekt rechts von der „Südwand“ am Hohen Torstein.

Also alles beim Alten? Ich meine nicht. Eines der Ergebnisse unserer Strategietagung (vgl. Beitrag des 1. Vorsitzenden, S. 4-5) war, dass zwei Bergsteiger sich dazu bekannt haben, zum Kreis der „Ringzieher“ zu gehören. Steffen Konkol gab offen zu, einige Ringe selbst gezogen zu haben, was allerdings bereits bekannt war. Sie nahmen durchaus konstruktiv an der Diskussion teil und halfen sowohl ihre Beweggründe nachzuvollziehen (das ist nicht dasselbe wie akzeptieren!) als auch falsche Erwartungen abzubauen.

Damit bekommt die Diskussion eine neue Wendung, denn wie soll der augenblickliche Zustand jemals überwunden werden, wenn nicht durch Kommunikation?

Uwe Horst hat für die Ringzieher erklärt, ein Gespräch mit führenden Erstbegehern nicht führen zu wollen, weil die Meinungsverschiedenheiten zu groß seien. Das ist nicht schön, aber klar. Was tut man in so einem Fall? Man sendet einen Vermittler zu beiden Seiten, der zunächst getrennt Gespräche führt. Das wollen wir tun und meinen, dass der SBB der naturgegebene Vermittler ist. Wer den SBB dabei vertritt, ist erst einmal zweitrangig, wenn auch wichtig.

Daneben besteht jetzt die Möglichkeit, Gründe für das Ziehen bestimmter Ringe zu erfahren. Kam die AGF aus dem Dom im Herbst noch mit Vermutungen zurück, so kann nunmehr ergründet werden, warum der eine Ring verschwinden musste und ein anderer nicht. Das erlaubt wiederum, die Bewertung der einzelnen Fälle voranzutreiben. Schließlich müssen die Gremien rasch entscheiden, wie mit den gezogenen Ringen umgegangen werden soll.

Es war Konsens auf der Tagung, dass eine große Zahl von Erstbegehungen der jüngsten Zeit tatsächlich nicht den Anforderungen genügt. Thomas Willenberg beispielsweise

sagte, dass er in der Vergangenheit Wege und Varianten erstbegangen habe, die er heute mit anderen Augen sähe. Eine mutige Äußerung, an der er und andere sich messen lassen müssen.

Klar ist jedenfalls, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Tun der Erstbegeher und dem der Ringzieher gibt. Und eine dritte Kraft spielt eine Rolle, der SBB, vertreten durch seine Fachgremien. Er hat die Rolle eines Schiedsrichters übernommen und muss sie nun ausfüllen. Das will der Vorstand kritisch beleuchten, denn die Gefahr ist groß, von beiden Seiten den Schwarzen Peter zugeschoben zu bekommen.

### **Austritt aus der UIAA – Klettern in Böhmen**

In die Frage, wie zukünftig in Böhmens Klettergebieten geklettert werden darf, kommt Bewegung. Das Gespräch zwischen DAV-Führung und tschechischem Umweltministerium hat mit einiger Verspätung stattgefunden und gute Ergebnisse erbracht. Der politische Wille ist auf tschechischer Seite da, Mitglieder des DAV für den Zugang zum Klettern UIAA-Mitgliedern gleichzustellen. Das Ministerium ermunterte den DAV, entsprechende Anträge an die zuständigen Behörden zu stellen, denn politischer Wille ist noch keine rechtliche Umsetzung.

Diese Anträge wurden Mitte Januar gestellt – und hier steckt der Teufel im Detail. Ihr erinnert euch sicherlich, wie unterschiedlich die Kletterregeln in Böhmens Klettergebieten aufgehängt sind. Das geht vom Umweltministerium bis hinunter zu Vereinbarungen zwischen Kletterern mit lokalen Umweltbehörden. Uns steht also noch ein zähes Ringen bevor, bis wir sagen können, dass wir überall in Böhmen nicht nur klettern können, sondern auch dürfen.

Lasst mich bitte noch einen Gedanken ergänzen. Der Fall zeigt unter anderem eines, nämlich wie empfindlich komplexe Systeme auf Änderungen einzelner Faktoren reagieren und seien diese Änderungen auch noch so begründet. Ich will das Verhältnis zwischen

## Aus dem Bereich Bergsteigen

Deutschen und Tschechen in der Vergangenheit nun keinesfalls als konfliktfrei bezeichnen. Immer wieder gab es zum Teil recht willkürliche Einschränkungen wie das Erstbegehungsverbot in Adersbach für Bergsteiger, die nicht Mitglieder des CHS waren. Aber immer fand sich relativ einfach eine Lösung, die uns das Klettern ermöglichte.

Doch nun steht alles auf dem Spiel. Seitens des CHS herrscht ebenso Unsicherheit wie bei uns. Sollen böhmische Bergfreunde deutsche anzeigen, nur weil sie ihrer Leidenschaft nachgehen? Das ist kaum vorstellbar, aber es gibt erstens nicht nur Freunde und zweitens auch Behörden mit unterschiedlichem Dienstleister. Egal wie, wird sich ein neues Gleichgewicht erst im Laufe der Zeit einstellen können.

Bevor also in eingespielte und bewährte Verhältnisse eingegriffen wird, muss gründlich untersucht werden, welche Auswirkungen das haben kann. In vielen Fällen wird der Aufwand, ungewollte Nebenwirkungen zu beheben, den erzielten Nutzen bei weitem übertreffen.

### Personelle Änderungen

**Rüdiger Helling** hat auf eigenen Wunsch die KER verlassen. Wir möchten ihm für die über dreijährige Mitarbeit herzlich danken und hoffen, dass er auch weiterhin sein Wissen und Können für die Weiterentwicklung des Sächsischen Kletterns einbringen wird.

*Ulf Koritz, Leiter KER*

Und auch der Leiter unserer AG Nachträgliche Ringe, **Robert Hohlfeld**, hat sich entschieden, sein Amt aufzugeben. Wir bedanken uns für sein Engagement, auch wenn es nur eine kurze Amtszeit war. Er übergibt eine funktionierende Gruppe.

*Ludwig Trojok, Vorstand Bergsteigen*

Über die Neubesetzungen informieren wir im nächsten Heft und natürlich auf unserer Webseite.

## Ergebnisse der AG nR-Sitzung vom 24.11.2008

### Bestätigte Anträge

- |                    |                         |                                  |
|--------------------|-------------------------|----------------------------------|
| – Sonnenwendstein  | Chinesenwand VIIc       | 1. R 2 m nach unten versetzen    |
| – Rauhe Zinne      | Schatten und Wind VIIc  | nR auf Reibungsplatte nach 2. R  |
| – Orgelpfeifenwand | Heartbreaker IXb        | nR nach 2. R (nach Loch im Band) |
| – Langer Israel    | Gebrochene Blume IXb    | nR zwischen 1. und 2. R          |
| – Freier Turm      | Herbstweg VIIIa (VIIIc) | nR an 1. Unterst.-Stelle         |

### Abgelehnte Anträge

- |                |                         |                        |
|----------------|-------------------------|------------------------|
| – Herkuleswand | Schauerwand VIIIb       | nR in 8 m Höhe         |
| – Mittelwand   | Südostweg IV (VI)       | nR an Unterst.-Stelle  |
| – Totenkirchl  | Südostwand direkt VIIa  | nR unter kleines Dach  |
| – Honigstein   | Rausgehaltener Arm VIIa | nR über kleinen Absatz |

### Zurückgestellte Anträge

Sonnenwendstein Scharpenpfeilerkante VI, nR vor Rechtsquergang (in 6 m Höhe); Zwerg Alberich AW IV, nR nach Rechtsquergang; Falkenwand NW-Pfeiler VIIc, nR zw. 1. u. 2. R; Großer Grenzurm Erbstück VIIIa, 3. R 50 cm nach unten versetzen; Knöchel AW VIIa, nR anstelle fehlender SU (3-4 m Höhe); Westl. Turm d. Jugend Raaber-Gr.-Pfeiler VIIIc (IXb), nR vor 1. R; Vorderer Torstein Abkürzung IXb, nR nach 2. R; Mittlerer Torstein Ostverschneidung VIIb, nR im oberen Teil; Hoher Torstein Seichte Unterhaltung IXb, 3. R entfernen; Elbtalhorn Faustpfand VIIIa, 2. R. mit SW-Wand vermitteln; Lehnadel Talkante VIIb, nR statt verkeilter Stämme vor 1. R; Lolaturm NÖ in Hochscharte; Wilde Zinne Im Fegefeuer IXc, nR vor 1. R; Friseur Eau de Cologne IXb, 2. R 50 cm runter; nR zwischen 2. u. 3. R

## Aus dem Bereich Bergsteigen

### Statistik über Erstbegehungen 2008 – Sächsische Schweiz

#### Resümee

Die Statistik enthält alle **353 Erstbegehungen**, die der AG „Neue Wege“ bis zum 02.02.2008 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider nicht oder nicht vollständig bzw. verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

**Achtung!** Ein Teil der Erstbegehungen ist **noch nicht überprüft** worden, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können **keine** Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass manche Erstbegeher „hart“ und manche „weich“ einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP-Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIIc, RP IXa), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. Xa-Xb) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2007 = 413) wurden 60 Kletterrouten weniger erschlossen. Die Anzahl der Neutouren hat sich gegenüber dem Rekordjahr 1985 mehr als halbiert.

Die 353 Neutouren (in dieser Zahl sind auch welche enthalten, die von vornherein nur als **Erwähnung** gedacht sind) wurden von **83 verschiedenen Kletterern** durchgeführt.

Die **schwierigsten Erstbegehungen** im Jahre 2008 gelangen wiederum Thomas Wilenberg aus Stolpen: die Routen „Spitzhübel, Moho-Effekt“ und „Abendwand, Atom“ wurden von ihm mit RP XIIc bewertet. Inzwischen gibt es bereits sieben Routen der Schwierigkeit **XIIc** in der Sächsischen Schweiz. Hier ist eine Einschätzung der Schwierigkeit **durch andere Kletterer**, die die Routen ebenfalls im RP-Stil wiederholen, gefragt.

Ein neuer **Vierersprung** wurde im Jahr 2008 nicht erschlossen.

Drei **Frauen** waren im Jahr 2008 an der Erschließung neuer Routen beteiligt: Beate Dittrich (Altendorf) gelangen 2 Erstbegehungen, beide in geteilter Führung (darunter mit „Kolosseum, Abendlied“ eine VIIb); Sybille Petters (Wachau) konnte eine Ersttour verbuchen, die sie in geteilter Führung mit ihrem Bruder Michael durchführte: „Hoher Torstein,

#### 353 Erstbegehungen im Jahr 2008

##### Nach Schwierigkeitsgraden (af u. RP)

I	0	Xa	18
II	2	Xb	6
III	8	Xc	9
IV	8	XIa	8
V	3	XIb	7
VI	12	XIc	3
VIIa	24	XIIa	6
VIIb	17	XIIb	8
VIIc	32	XIIc	3
VIIIa	35		
VIIIb	35		
VIIIc	32	1	0
IXa	31	2	1
IXb	26	3	2
IXc	17	4	0

##### Nach Klettergebieten

Wehlener Gebiet	0
Rathener Gebiet	43
Brandgebiet	32
Schrammsteine	26
Schmilkaer Gebiet	44
Affensteine	25
Kleiner Zschand	10
Großer Zschand	14
Wildensteiner Gebiet	26
Hinterhermsdorfer Gebiet	0
Gebiet der Steine	63
Bielatalgebiet	68
Erzgebirgsgrenzgebiet	2

## Aus dem Bereich Bergsteigen

Schweigeminute“ (VIIa); Anett Riemer (Dresden) führte einen Teil der Erstbegehung „Rauhe Zinne, Für Jung und Alt“ (VI), den anderen Teil ihr Sohn Cavin.

Die Kletterrouten mit den **meisten Ringen** sind diesmal im Schmilkaer Gebiet und im Großen Zschand zu finden: bei den 3 Ersttouren „Rauschenstein, Twister“ (IXb) von Konrad Schlenkrich und Stefan Hille (beide Schirgiswalde), „Neue Wenzelwand, Schellwenzel“ (IXc) von Chris-Jan Stiller sowie „Sommerwand, Spiel der Gegensätze“ (Xb) von Robert Leistner (Chemnitz) und Tobias Wolf (Dresden) wurden jeweils 9 Ringe benötigt (gemeint sind stets eigene Ringe, nicht Ringe von anderen Aufstiegen).

Als **herausragende Neutour** fiel uns diesmal ins Auge: „2. Zerborstener Turm, One Million Dollar Lady“ (XIIa, RP XIIb) von Thomas Willenberg; eine großartige Route mit 5 Ringen. Auch die Route „Höllenhundwächter, Gehobene Mittelklasse“ (VIIc) von Robert Hohlfeld und Chris-Jan Stiller wurde lobend erwähnt. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

### Gesamtstatistik

In den Jahren von 1990 bis 2008 wurden in der Sächsischen Schweiz 7.946 Erstbegehungen durchgeführt. Von den überprüften Neutouren (7.707) wurden 6.307 als Weg

oder Variante anerkannt (79,4 %), 1.400 abgelehnt (17,6 %). **Die Anzahl der abgelehnten Ersttouren hat zugenommen.** Hauptgrund ist, dass sie zu dicht neben schon bestehenden Routen verlaufen, oftmals dazwischen gequetscht wirken. Kommt dann noch hinzu, dass auch bei der Anzahl der Ringe (gegenüber den Nachbarrouten, die weniger Ringe aufweisen) nicht gespart wurde, wirkt das mitunter provozierend. So hätte man zum Beispiel auf die Erstbegehung „Cui bono?“ (5 Ringe) am „Herkulesstein“ (zwischen den Routen „Schöner Tag“ und „Neuer Talweg“ mit „Unterer Variante“ gelegen) verzichten müssen. **Alle** Erstbegeher sollten ihre bisherigen Aktivitäten ernsthaft kritisch analysieren und entsprechende Schlussfolgerungen für die neue Saison ziehen. Unabhängig davon sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass auch neue Klettereien, die lediglich als **erwähnenswert** eingeschätzt werden, ordnungsgemäß einzureichen sind.

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den **Sächsischen Kletterregeln** durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

*Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“*

## Informationen der Bergwacht Sachsen

### Einsätze Sächsische Schweiz

#### 28.09. Rauenstein

Bergung und Abtransport einer Wanderin, die auf der Stufenfolge gestürzt war.

*Offene Unterschenkelfraktur.*

#### 12.10. Höllenhund Violette Verschn. Villa

Der Vorsteiger stürzte infolge Abrutschens vor dem 2. Ring ca. 15 m ab und blieb kurzzeitig bewusstlos hängen.

*Verdacht Rippenserienfraktur, Schlüsselbeinfraktur links, Schürfwunden.*

#### 26.10. Pfaffenstein

Bergung und Abtransport einer Wanderin, die beim Abstieg gestürzt war.

*Knöchelfraktur.*

#### 15.11. Turm am Verborgenen Horn

Beim Toprope-Klettern war der Kletterer am Umlenkpunkt angekommen. Die Sicherungsfrau wollte das Sicherungsgerät wechseln. Der Kletterer stürzte ca. 20 m ab. Durch Alarmgruppe Bad Schandau geborgen.

*Kopfplatzwunde, Verdacht auf Lendenwirbelsäulen-, Becken-, Oberschenkel-, Unterschenkel- und Knöchelfraktur.*

#### 17.11. Bloßstock Gipfelstürmerweg VI

Absturz aus ca. 15 m Höhe zum Boden. Durch Alarmgruppe Bad Schandau geborgen.

*Verdacht auf Becken- und Rippenfraktur.*

#### 19.11. Kleiner Bärenstein

Absturz einer Wanderin beim Aufstieg. Durch Alarmgruppe Pirna geborgen.

*Kopf- und Schulterverletzungen.*

#### 13.12. Reitsteig

Ein Wanderer stürzte auf dem Weg vom Klingermassiv zur Hickelhöhle den Steilhang hinunter und war bewusstlos. Durch Alarmgruppe Sebnitz geborgen.

*Sprunggelenkfraktur, Unterkühlung.*

#### 27.12. Begangsteig

Eine Wanderin stürzte in der Nähe des Kletterfelsens Nashorn. Durch Alarmgruppe Sebnitz geborgen.

*Sprunggelenkfraktur rechts.*

### Zusammenfassung 2008

Die Bergwacht wurde im Jahr 2008 über die Rettungsleitstelle Pirna zu insgesamt 75 Einsätzen gerufen:

- 40 Unfälle beim Wandern
- 26 Unfälle beim Klettern
- 3 Suchaktionen
- 3 Fehleinsätze
- 1 Bikerunfall
- 1 Höhlenunfall
- 1 Unterstützung des Rettungsdienstes

Von den 75 Einsätzen:

- ereigneten sich 2 Unfälle im Zusammenhang mit Boofen
- waren 3 mit tödlichem Ausgang (einer beim Klettern)
- erforderte ein Einsatz 2 Bergwachtgruppen
- wurden bei zwei Einsätzen jeweils 2 Kletterern, bei einem Einsatz 3 Kletterern geholfen
- wurden 11 Einsätze mit Hubschrauberunterstützung mittels Taubergung realisiert
- erfolgten 22 Einsätze an Arbeitstagen (Danke an die Betriebe, die ihren Arbeitnehmern freigaben – das ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr!)

### Ehrungen

Für langjährige Mitgliedschaft bei der Bergrettung wurden Ende 2008 folgende SBB-Mitglieder ausgezeichnet:

#### Ehrenzeichen 50 Jahre Mitgliedschaft

Annelies Wilde	Bereitschaft Dresden
Gottfried Knorre	Bereitschaft Bautzen
Gunter Seifert	Bereitschaft Sebnitz

#### Ehrenzeichen 25 Jahre Mitgliedschaft

Angela Weber	Bereitschaft Dresden
--------------	----------------------

*Hans-Dieter Meissner*  
Ehrenlandesleiter Bergwacht Sachsen

### **Wanderfalkenbewacher gesucht**

Die aufmerksamen Leser kennen diesen kurzen Aufruf, der im jeweils ersten Heft eines neuen Jahres erscheint. Der Artikel dient wiederum als Aufruf, um bei der diesjährigen Wanderfalkenbewachung teilzunehmen und sich beim SBB anzumelden. Er richtet sich sowohl an die bekannten und bewährten Helfer der letzten Jahre, soll aber auch Neuinteressierte zum Mitmachen ansprechen und einladen.

#### **Worum geht es?**

Der Wanderfalke ist ein seltener Greifvogel, der erst seit ca. 20 Jahren in unserem Felsgebirge wieder anzutreffen ist. Die jährliche Brut wird vom Nationalparkamt überwacht und endet im Idealfall mit dem Ausfliegen der beringten Jungvögel. Der SBB unterstützt den Nationalpark bei der Bewachung von ein bis zwei Horstplätzen jährlich. Dabei handelt es sich häufig um Horstplätze, die in der Nähe von Aussichtspunkten oder Klettergipfeln liegen. Um dem Wanderfalken Ruhe bei der Brut zu gewähren, werden diese Aussichtspunkte oder Gipfel für den Brutzeitraum gesperrt. Bei der Überwachung der Einhaltung dieser Sperrungen, zum Informieren der Wanderer und Kletterer und auch für Beobachtungszwecke im Umfeld des Horstgebietes waren in den letzten Jahren teilweise Bergsteiger beteiligt. Für diese genannten Tätigkeiten suchen wir auch dieses Jahr eure Unterstützung.

#### **Der Ablauf**

Die Bewachung wird sich von etwa März bis Juni auf ein oder zwei Horste beschränken. Bewacht werden sollte an Wochenenden und Feiertagen, wobei durch Regenwetter (kein kurzer Schauer!) eine Wacht kurzfristig ausfallen kann. Für einen Einsatztag sind ein bis zwei Personen pro Horstgebiet geplant. Wer will, kann natürlich auch ein ganzes Wochenende eine Bewachung übernehmen oder sich für mehrere Termine melden. Für einen Bewachungstag ist eine Aufwandsentschädigung von etwa 20 Euro pro Person vorgesehen. Jeder Bewacher erhält nach der Anmeldung einen Brief mit den erforderlichen Informationen.

#### **Interesse am Mitmachen geweckt?**

Dann meldet euch bitte einfach in der SBB-Geschäftsstelle an:

- telefonisch: 03 51 / 4 94 14 16
- per Fax: 03 51 / 4 94 14 17
- per Mail: [mail@bergsteigerbund.de](mailto:mail@bergsteigerbund.de)
- per Post: Könnertstraße 33  
01067 Dresden

Bitte gebt unbedingt eure Telefonnummer (für persönliche und genaue Absprachen) und eventuell Terminvorschläge mit an.

Bitte informiert euch auch über die entstehenden Sperrungen von Klettergipfeln sowie Wanderwegen und haltet diese ein.

*Uwe Kretzschmar*

### Der Gartenschläfer ist verschwunden!

Für die Bergsteiger ist der Bilch ein Begriff – ein nächtlicher Gast in der Boofe, der die Essensvorräte inspiziert und bei ungenügender Verpackung seinen Anteil holt. Für den Biologen verstecken sich zwei Arten aus der Familie der Schläfer hinter dem Namen Bilch: Gartenschläfer und Siebenschläfer. Eine dritte Art hört ebenfalls auf den Familiennamen Bilch – die kleine Haselmaus. Sie ist aber nicht in den Sandsteingebieten zu Hause. In der Boofe kommen die beiden „Großen“ zu Besuch.

Spannend ist dabei eine bisher nicht so recht erklärbare Verschiebung: Während bis in die 1950er Jahre ausschließlich Gartenschläfer die Sächsische Schweiz besiedelten, finden wir aktuell nur noch den Siebenschläfer. Der Gartenschläfer zog sich immer weiter zurück

und war zuletzt nur noch linkselbisch (im Bielatal) zu beobachten. Die letzten rechtselbischen Nachweise stammen aus der Hinteren Sächsischen Schweiz aus dem Jahr 2000. Seit 2007 gibt es überhaupt keine Beobachtung des Gartenschläfers im ganzen Freistaat Sachsen mehr. Und auch in der Böhmischen Schweiz konnten nach Auskunft der Spezialisten in Tschechien keine Gartenschläfer mehr gesichtet werden. Die Biologen sind ratlos über das schnelle Verschwinden der Art, denn nach menschlichem Ermessen änderte sich kaum etwas in den Lebensräumen. Aber vielleicht gibt es ja doch noch ein letztes Vorkommen zwischen den Sandsteinen. Deshalb ruft die Sächsische Schweiz Initiative hiermit den Gartenschläfer zur „Fahndung“ aus und bittet um Fundmeldungen!

### Fahndungsaufruf

Wir suchen dringend nach Beobachtungen vom Gartenschläfer! In welcher Boofe tauchen noch welche auf? Wer hat zuletzt wo Gartenschläfer gesehen? Wir freuen uns auch über Siebenschläfermeldungen aus den Boofen.

Bitte unbedingt

- genauen Ort (evtl. Skizze oder Kopie aus einer Karte mit Fundort beifügen)
- Beobachtungsdatum
- Adresse des Finders für Rückfragen notieren

und an die Sächsische Schweiz Initiative (SSI) des Sächsischen Bergsteigerbundes, Könnertstraße 33, 01067 Dresden oder an die E-Mail-Adresse

[bilchsuche@ssi-heft.de](mailto:bilchsuche@ssi-heft.de)

senden. Wenn möglich, sollten einzelne Belegfotos von den Gartenschläfern gemacht und mitgeschickt werden. Bitte nur wenige Fotos machen, um die Tiere nicht zu vergrämen bzw. eventuell durch häufiges Blitzen deren Augen zu schädigen!

Die Beobachtungen und Fotos wird ein Zoologe regelmäßig auswerten. Im nächsten Heft der Sächsischen Schweiz Initiative und zum Jahresende hier im Mitteilungsblatt werden wir über die Ergebnisse berichten und hoffentlich einige Nachweise melden können!

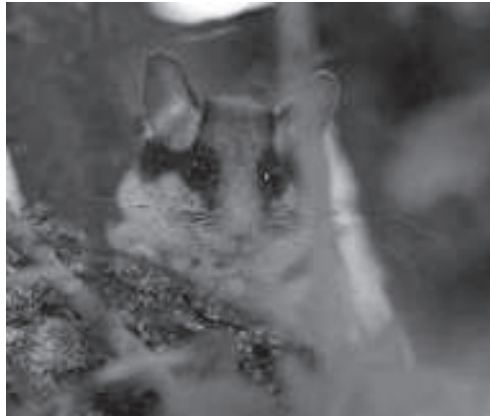
Wer diesen Text als A4-Faltblatt mit farbigen Fotos zum Mitnehmen beim Boofen erhalten möchte, kann solch ein Blatt ab Mitte März gern in der Geschäftsstelle abholen, sich per Post zusenden lassen oder von der Internetseite [www.ssi-heft.de](http://www.ssi-heft.de) herunterladen.

*Sven Büchner und Peter Rölke*

## Natur- und Umweltschutz

Gesucht wird ein Bilch mit einer deutlichen „Räubermaske“! Der **Gartenschläfer** ist gekennzeichnet durch einen schwarzen Strich, der von den Augen bis um und hinter die Ohren reicht. Diese Maske tarnt den Gartenschläfer wenig, vielmehr macht sie ihn unverwechselbar. Kopfoberseite und Rücken sind bräunlich und deutlich von den weißen Flanken abgesetzt. Der Schwanz ist behaart und weist am Ende eine regelrechte Quaste auf. Eigentlich kann man den Gartenschläfer wegen der Maske nicht mit anderen Arten verwechseln. Selbst die Jungtiere, die ab August mit ihren Müttern die Umgebung des Wurfnestes inspizieren, haben bereits diese Maske.

Gartenschläfer lassen ab und zu (vor allem in der Paarungszeit) Pfeifen und Quietschen hören. In den Boofen sind sie je nach Witterung zwischen (Mai) Juni und September (Oktober) zu beobachten, den Rest des Jahres verbringen sie im Winterschlaf, verborgen in tiefen Felsspalten.



*Der Gartenschläfer hat eine schwarze Augenbinde, die bis um die Ohren reicht*



**Siebenschläfer** sind silbergrau und haben allenfalls einen schwarzen Ring um die Augen. Der ganze Schwanz ist dicht buschig behaart, selbst bei Jungtieren. Die Siebenschläfer sind sehr lautfreudig. Bis zu 200 m weit hört man nachts ihr Knurren (Zähnerattern), Pfeifen, Keckern und Quietschen, ganz besonders in warmen Sommernächten.

*Der Siebenschläfer ist ein silbergrauer Bilch mit dicht buschig behaartem Schwanz*

**Gelbhalsmäuse** sind braune Mäuse mit einem langen, nackten Schwanz. Der Bauch ist weiß und den Hals ziert ein gelber Streifen. Sie sind das ganze Jahr aktiv und halten keinen Winterschlaf.

*Die Gelbhalsmaus ist eine typische (Langschwanz-)Maus mit bräunlicher Oberseite*





# UNSERE NEUEN JUGENDSEITEN UNSERE NEUEN JUGENDSEITEN

>> *es weht frischer Wind  
in der Redaktion :)*

*Wir sind die Neuen!*

*Am Donnerstag, dem  
11.12.2008, trafen sich die  
Jugendleiter (und die es mal  
werden wollen) in der SBB-  
Geschäftsstelle.*



*Da der „Kaiser“ seinem Posten als Redakteur nicht gewachsen war, erklärten  
wir uns bereit, die Aufgabe üppigerweise zu übernehmen :)*

*Anne (oben), 15 Jahre jung,  
kam mit 13 durch das  
Kletterlager zum Klettern.  
Sie besucht derzeit das  
Gymnasium Coswig.*



*Doreen oder Schwesterchen  
(unten, auf dem Bild rechts)  
ist aus Pirna, 18 Jahre alt  
und wird demnächst nach  
Australien fliegen.*

## **Geschäftsstelle**

Könneritzstr. 33  
01067 Dresden



Tel: 03 51 / 2 02 37 13  
Fax: 03 51 / 4 97 69 86

Geschäftszeit/Materialausleihe:  
dienstags 17 - 19 Uhr  
(in den Schulferien nach Absprache)

E-Mail: [jugend@bergsteigerbund.de](mailto:jugend@bergsteigerbund.de)  
Internet: [www.bergsteigerbund.de/jsbb](http://www.bergsteigerbund.de/jsbb)

# UNSERE NEUEN JUGENDSEITEN UNSERE NEUEN JUGENDSEITEN

## Kinderkletterlager 2009 – Hütte Bielatal

Ihr möchtet euch zum diesjährigen KKL anmelden? Dann habt ihr dieses Jahr sogar 3 Termine zur Auswahl:

- I. 18.07. – 24.07.
- II. 25.07. – 31.07.
- III. 01.08. – 07.08.

Als Stichtag für den Anmeldungsbeginn haben wir den **01. April** gewählt (kein Scherz!). Anmeldungen werden erst ab diesem Tag berücksichtigt. Verfrühte Einsendungen werden daher ignoriert.

Schickt die Anmeldungen bitte **nur** per Post an: Sächsischer Bergsteigerbund, Könnertitzstr. 33, 01067 Dresden ==> „Kinderkletterlager“

Bitte gebt **Name, Anschrift, Geburtstag, Telefonnummer, E-Mail-Adresse** an. Und nicht vergessen dazuzuschreiben, an **welchem Termin** ihr dabei sein wollt!

*Wir freuen uns auf euch! – Euer KKL- Team*

### **Hier sind noch einige Termine für euch!**

#### **Jugendleitertag des JSBB**

Donnerstag, 2. April, SBB-Geschäftsstelle; 18 Uhr

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen, Für kulinarische Köstlichkeiten wird gesorgt sein.

*Anmeldungen: [frieder.grosse@bergsteigerbund.de](mailto:frieder.grosse@bergsteigerbund.de)*

#### **Videoabend auf der Geschäftsstelle**

Dienstag, 28. April, SBB-Geschäftsstelle; 19 Uhr

Mail wird rechtzeitig verschickt

*Anmeldungen: auch beim Frieder: [frieder.grosse@bergsteigerbund.de](mailto:frieder.grosse@bergsteigerbund.de)*

#### **Maiklettern (Bielatal)**

8. Mai – 10. Mai 2009 Hütte Bielatal

*Anmeldungen: [johannes.stelzner@jdav-sachsen.de](mailto:johannes.stelzner@jdav-sachsen.de)*

Mehr Termine natürlich im nächsten Mitteilungsblatt. Achja bei allen Veranstaltungen wird um zahlreiche Anteilnahme gebeten. =)

## Fotorätsel

Leicht zu besteigen (Alter Weg I) ist der Klimmerstein im Schmilkaer Gebiet. Leicht zu erraten war er offensichtlich nicht, denn die Zuschriften hielten sich in Grenzen. Über den Gewinn der Buchpreise können sich freuen:

**Uwe Kretzschmar, 01259 Dresden**

„Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen“  
von Reinhard Karl

**Johannes Tittel, 02763 Zittau**

„Hoch empor – Bilder und Geschichten“  
von Uli Sorg

**Ulf Roitzsch, 01069 Dresden**

„Dream Teams – Die erfolgreichsten Seilschaften des Alpinismus“  
von Horst Höfler

Einsendungen zur neuen Aufgabe bitte bis zum **15. Mai 2009** an die SBB-Geschäftsstelle Dresden.



## Porträt: Werner Bittner



Toni Hiebler, der im Jahr 1963 mit *ALPINISMUS* jene damals profilierteste alpinistische Zeitschrift gründete, die in den Ländern mit entsprechenden

Interessenten weithin zum Vorbild wurde, hat Werner Bittner „zu den erfolgreichsten Alpinisten unserer Zeit“ gerechnet „und zu den lebenswürdigsten dazu“. Tatsächlich war Werner oder „Mack“, wie er im Freundes- und Bekanntenkreis genannt wird, im Bergsport vor allem während der Sechziger- und Siebzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts überaus aktiv und leistungsfähig.

Mack beging kürzlich seinen 70. Geburtstag; er wurde am 20. Oktober 1938 in der sächsischen Stadt Meißen geboren. Dort lernte er nach seinem Schulabschluss das Maschinenschlosser-Handwerk, worin er mehrere Jahre tätig war, später dann im Werkzeugbau und schließlich als Dachdecker und Blitzableitermonteur. Bei Letzterem machte er sich alsbald selbständig und führte das Unternehmen über Jahre zusammen mit seiner Frau Elke, die den geschäftlichen Teil betrieb. Dies recht erfolgreich bis zu ihrem gemeinsamen Ruhestand.

Zusammen mit seinem Meissner Jugendfreund Reiner Kauschke oder „Schratt“ kam Mack zum Bergsteigen, das sie seinerzeit im Kreis des „Klettervereins Rübezahl Meissen“ vor allem in dem halbwegs gut erreichbaren Elbsandsteingebirge kennen gelernt hatten. Neunzehnjährig ging es mit Schratt und der Klubgefährtin Marlies per Fahrrad nach Westdeutschland, wo sie am Ende bis auf weiteres in Stuttgart landeten. Zu viert kam es hernach von dort aus zu einer einjährigen

rund 14.000 Kilometer langen Radreise durch Europa bis hin nach Marokko und zurück, was für sie ein außerordentlich eindrucksvolles und prägendes Erlebnis wurde. Bald darauf erfolgte der Umzug in den Raum München, der für Mack mit seiner inzwischen geheirateten Elke für die nächsten drei Jahrzehnte ihr Zuhause werden sollte. Nach Abschluss der Berufstätigkeit ging es zurück in die alte Heimat, genauer: zur Sächsischen Schweiz mit Wohnort Gohrisch, wo sie sich 1992 ein Haus gekauft hatten. Zumindest wenn sie im Lande sind, wollen sie da ihr weiteres Leben verbringen.

Nun zu Macks Bergsteigen. Aufmerksam auf ihn und seine Kameraden Peter Siegert, Reiner Kauschke und Rolf Jäger wurde man durch ihre erste Winterbegehung der Direkten Nordwand der Großen Zinne (VI / A2) vom 13. bis zum 17. Februar 1961. Mack sah in jener Zeit bereits auf Sechser Routen wie etwa den Südpfeiler (VI) und die Südwestwand (VI) der Marmolada di Penia zurück. (All die hier genannten Schwierigkeitsangaben entsprechen übrigens der Bewertung nach mehreren Routenwiederholungen, wodurch diese als Folge alpiner Gewohnheit häufig in einen reichlich übernagelten Zustand versetzt worden sind.) – In Gemeinschaft mit Siegert und Schratt sowie zwei Italienern hat Mack am 24. und 25. Dezember des Jahres 1961 das Weihnachtsfest mit der Durchsteigung der Rotwand-Maestrieführe (VI / A3) im Rosengarten erlebt. In diesen Jahren standen derlei Unternehmen voll in Mode. Winterliches Klettern war somit offenbar auch für Macks Freundeskreis ein besonderer Anreiz. Wobei die Matterhorn-Nordwand (IV, Eissteilheit ca. 55°) ihr folgenschwerstes Alpinunternehmen werden sollte (3. bis 5. Februar 1962). Reiner Zufall, dass sich hierfür sogar drei Seilschaften auf der Hörnlihütte getroffen hatten: eine schweizerische, die sächsisch-deutsche und eine österreichische. Sie werden heute in der Regel als „1. Winterbegehung“ zusammengefasst, wozu sich die Deutschen und Österreicher am Ende verbunden hatten. Mack war den nicht nur verschneiten, sondern

## Porträt: Werner Bittner

auch stark vereisten Anstieg durchweg vorgestiegen. Obwohl neu angeschafft, erwiesen sich seine damaligen Schuhe, indem sie ihn vor der reichlichen Kälte plus Schneesturm nicht hinreichend schützten, aber leider als keineswegs optimal, sodass es zu üblen Erfrierungen kam. In der Folge mussten ihm beide Vorderfüße amputiert werden. Auch Schratt hat da mehrere Zehen eingebüßt. Für alle Zukunft bedeutete das zumal für Mack, dass nun ohne speziell angefertigte Schuhe keinerlei Klettern mehr in Frage kam. Trotzdem wollte und konnte er das Bergsteigen auch künftig nicht lassen.

In den Jahren 1963 sowie 64 war Mack unter anderem bei Durchsteigungen der Zinnendirekten für Filmaufnahmen von Lothar Brandler mit von der Partie. Weiterhin wendete er sich dann noch der Eiger-Nordwand (V, Eissteilheit ca. 55 °) zu, wobei er hinter sich Daisy Voog am Seil hatte, was seither als „1. Damenbegehung“ der Wand bezeichnet wird (1. – 3. September 1964 mit 2 Biwaks). 1969 durchstieg Mack mit seinem recht häufigen Seilgefährten Klaus Werner den Walkerpfeiler (VI / A1) an den Grandes Jorasses. 1970 abermals mit Klaus und wieder einmal im Winter war der Schmuckkamin (VI) von der Fleischbank im Wilden Kaiser dran. 1971 kam es in gleicher Besetzung zum Erstdurchstieg der Direkten Ostwandführe (VI / A1) am Totenkirchl. Anschließend für Mack dann noch an der Les Droites im Montblancgebiet zu einer Wiederholungsbegehung der Direkten Nordwand von Axt und Gross (V / A1, Eissteilheit bis 70 °), dort zusammen mit W. Ries. Im Jahr darauf war's wiederum der gleiche Gipfel, an dem Mack einmal mehr mit K. Werner den nicht weniger anspruchsvollen Nordostpfeiler (VI / A1, Eissteilheit ca. 60 °) beging, im Anschluss daran noch den Frêne-Zentralpfeiler (VI / A2, Eissteilheit ca. 50 °) vom Montblanc. – Noch eine gute Weile ging es so weiter. Einer der letzten großen Anstiege dürfte für Mack wohl im Jahr 1979 zusammen mit Sepp Eichinger die Engländerführe mit ihrem Brownriss (VI+

/ A2) in der Westwand der Aiguille de Blaitière gewesen sein.

Solche Auswahl seiner bergsportlichen Unternehmungen ist aber nur eine Seite vom freizeitleichen Tun des „sportlichen Universalgenies Mack Bittner“, das Toni Hiebeler im *ALPINISMUS*-Heft 2/1975 in nachstehender Weise beschrieben hat: „*Mack beim Klettern zuzuschauen, ist eine wahre Freude: züchtig, überlegt, sicher ... Seine wunderbare Ruhe überträgt sich immer auf die ganze Seilschaft. Aber diese Dinge und seine alpinistischen Erfolge sind es nicht oder nicht allein, die das Bild Werner Bittners so stark prägen. Viele kleine bunte Steine sind es, die sich zu einem großartigen Mosaik zusammenfügen ... Vor Jahren entdeckte er die Schönheit des Wildwassersports. Schon nach kurzer Zeit gehörte er zu den besten Fahrern des Münchner Kanu-Clubs TGM. Für alles, was Spaß macht, kann sich Mack begeistern: Am Chiemsee ist er als harter Regattasegler geschätzt, als Fallschirmspringer glückten ihm auf Anhieb die schönsten Landungen, so auch als Drachenflieger.*“ Macks frühzeitig intensives Volleyballspiel, nicht anders sein vielfältiger Skilauf mögen hier nicht unerwähnt bleiben, gleichfalls das von ihm geliebte und gekonnte Surfen. Ganz wesentlich sei zudem auf Macks recht zahlreiche Hilfsaktionen hingewiesen, solche bei Gefahr wie Unglücksfällen, was – nicht nur im engeren Kameradenkreis – immer wieder einmal passierte, dankenswert dabei sein umsichtiges Vorgehen, das sich oft als recht hilfreich erwies. Zum Abschluss sei hier überdies die aufwendige Bittnersche Vorliebe fürs Angeln erwähnt. Ziemlich weltweit ließ ihn das inzwischen unterwegs sein, vom nachbarlichen Tschechien und Österreich bis an Norwegens Nordkap, von den Kanarischen Inseln bis nach Alaska, wunderlicher Weise sogar auch tief in der zentralasiatischen Mongolei. Lasst uns Mack wünschen, dass derlei mit dem für ihn typischen Schwung noch geraume Zeit so weitergeht.

Dietrich Hasse

## Jubiläum Erstbesteigung Wolfsspitze

### 100-jähriges Erstbesteigungsjubiläum der Wolfsspitze

Am 4. Oktober 2008 jährte sich die Besteigung des „Alten Weges“ der Wolfsspitze in den Affensteinen der Sächsischen Schweiz. Die „KV Wolfsspitze“ wollte sich die Jubiläumsbesteigung ihres Klubgipfels nicht nehmen lassen und so fand sich ein Großteil der Mitglieder bereits am Vortag in der Nähe des Gipfels ein. Bereits das 50-jährige Besteigungsjubiläum konnte der Klub für sich verbuchen und auch diesmal waren zwei Bergfreunde der damaligen Seilschaft wieder mit dabei.

Für den Klub ist es Tradition, einmal im Jahr zur gemeinsamen Klubtour die Wolfsspitze zu besteigen. Unser Klub wurde am 29.01.1956 im Amselgrundschlösschen gegründet und Arthur Gründlich, der an der Erstbegehung des Felsensportweges am 28.07.1912 beteiligt war, schlug den Namen „KV Wolfsspitze“ als Klubnamen vor. Mit der Wolfsspitze war ein bedeutender Klubgipfel gefunden.

Die Wolfsspitze selbst erhielt ihren Namen vom „Taubstummen-Touristen- und Rodelklub Wolf 1908“, der im Jahr 1908 in Dresden gegründet wurde. Die Klubmitglieder Max Dolze und seine taubstummen Gefährten bestiegen den Gipfel am 04.10.1908 über den Alten Weg, heute mit VIIb (VIIc) bewertet. Der Klub trat 1911 dem SBB bei, schied aber nach kurzer Zeit wieder aus. Bekann-

teste Kletterer waren Max Dolze und Hermann Richter. Auf ihr Konto gehen einige sehr bedeutende Erstbesteigungen in der Sächsischen Schweiz, so z. B. 1909 Wolfsturm, Hauptdrilling und Katzenkirche. 1966 waren nur noch 3 Bergfreunde im Klub.

Am 17.01.1991 wurde der „Touristenklub Wolf Dresden 1908“ wieder gegründet. 16 Mitglieder dieses Klubs nahmen das 100-jährige Jubiläum zum Anlass für eine Wanderung zur Wolfsspitze.

Dort waren beide Klubs beim Aufeinandertreffen sehr überrascht, da sie von der Existenz des anderen nichts wussten. Unabhängig voneinander haben aber beide die gleiche Chronik über die taubstummen Kletterer, die Erstbesteigung und Namensgebung zusammengetragen. Darüber hinaus vereint uns die Liebe zu unserer Bergheimat. Klettern aber geht vom Touristenklub „Wolf 1908“ heute keiner mehr.

Nun zum Jubiläumstag: Früh im Morgen grauen ging's los. Nach einem schönen gemeinsamen Bergabend in der Hentzschboofe hatten die Aktiven ihr Nachtlager rund um den Gipfel gesucht, um die Ersten am Einstieg zu sein, der Rest kam mit den ersten Sonnenstrahlen. Wie vermutet, traf kurz vor 7 Uhr Konkurrenz am Gipfel ein. Sie war noch zu nachtschlafener Zeit in Dresden aufgebrochen, um die Jubiläumsbesteigung für

Das aktivste Mitglied der „KV Wolfsspitze“ war unbestritten Günter Lamm, der dem Klub von 1960 bis 2003 angehörte. Während dieser Zeit bestieg er über 28-mal, meist als Führender, seinen Klubgipfel. Auch den Unterzeichner führte er auf beiden klassischen Wegen auf das Haupt der Wolfsspitze. Bekannter gewesen ist Günter der Klettergemeinde allerdings als treuer Seilgefährte Bernd Arnolds bei seinen vielen Erstbegehungen. Leider verstarb Günter Lamm im Frühsommer 2003 auf tragische Weise bei einer Bergtour am Hochkönig.

Dr. Hubertus Richter



## Jubiläum Erstbesteigung Wolfsspitze

sich zu holen. Natürlich wollten auch wir uns das Jubiläum nicht nehmen lassen und somit entstand ein Wettklettern um die Spitze. Unser Vorsteiger war nach Auftauchen der Konkurrenzseilschaft in Sekundenschnelle raus aus dem Einstiegsbiwak, eingebunden und in der Einstiegsverschneidung emporgestiegen. Die zweite Seilschaft stieg parallel die Variante zum Felsensportweg hinauf und war nur um Sekunden später auf dem Gipfel. Es war ein kameradschaftlicher Gipfelsieg.

Mit den ersten rot-wärmenden Sonnenstrahlen standen wir auf dem Gipfel – eine würdige Jubiläumsbegehung zu dieser denkwürdigen Leistung vor exakt 100 Jahren.

Die „KV Wolfsspitze“ hatte sich auf das Jubiläum gut vorbereitet und für die Feierlichkeiten 2 Fässer Bier zum Einstieg gebracht. Der Andrang und die Voranmeldungen für diese seltene Besteigung waren sehr zahlreich, sodass an diesem Tag drei lange Seilschaften den Gipfel über den Jubiläumsweg erklimmen. Immerhin zählte der Alte Weg in 100 Jahren nur 60 Begehungen und Nachsteiger finden sich für solch einen Rissklassiker immer. Ein herzliches „Berg Heil“ an alle, für ihre aufopferungsvolle Teilnahme am Jubiläum. Mit der Besteigung wurde dieser sonnige Oktobertag ein schöner und unvergesslicher Tag für alle.

*K. V. Wolfsspitze*

### Die Erstbesteigung der Wolfsspitze

*von Max Dolze*

Am 4. Oktober 1908 unternahm ich mit mehreren Klubgenossen des Touristenklubs „Wolf“ Dresden eine Kletterpartie in das Affensteingebiet der Sächsischen Schweiz. Dasselbst suchten wir im Zuge des langen Horns einen schroff aufsteigenden, bisher noch unbestiegenen Felskegel auf, nahe dem sogenannten Backzahn.

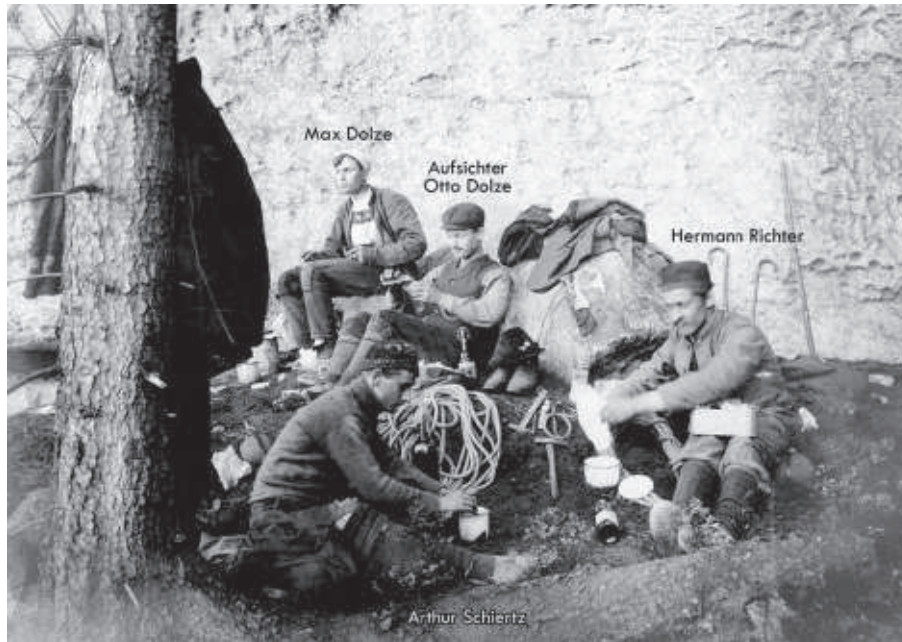
Ich ging von Südosten nach dem Felskegel. Nach Überwinden des mit Moos bewachsenen Abhangs gelangte ich durch einiges buschiges Dickicht zum Felsen. Derselbe hat im Südosten eine Einschartung, einen Riss. Dann musste ich mit dem Rucksack auf dem Rücken einen Felsvorsprung überwinden. Oben angelangt, entledigte ich mich der Sachen und zog Kraxlerkleidung an. Nachdem ich gefrühstückt hatte, begab ich mich zur Erstbesteigung nach dem Riss am Felsen, der sich südöstlich befindet.

Alle mich begleitenden Taubstummen begaben sich unter die dachartige Felsform unterhalb

des Risses. Hier trat ein Taubstummer in den Eckwinkel, zwei andere machten sich am Seile fest. Der eine trat an die Felswand unterhalb des Risses, während der andere auf seine Schulter hinaufkletterte und auf derselben stand. Damit beide nicht von den Felsen abgleiten, hielt der im Eckwinkel stehende Taubstumme den Obenstehenden am Seile fest, während der untere von einem anderen festgestemmt wurde. Das war infolge des geringen Felsvorsprungs und der Glätte des Gesteins sehr schwierig.

Dann begab ich mich zu dem untenstehenden Taubstummen, kletterte auf seine Schulter und überkletterte auch den zweiten Taubstummen. So gelangte ich zum Riss. Derselbe ist an der unteren Abdachung rundkantig. Ich zwängte mich mit dem rechten Arm hinein, die Risskante unten ist scharf. Unter größter Vorsicht wendete ich mich um, um den linken Arm in den Riss zu bekommen, während ich mit den Beinen auf dem kleinen Spalt fest trat.

## Jubiläum Erstbesteigung Wolfsspitze



Sodann gelangte ich sehr langsam am Riss hinauf unter größter Vorsicht bis an den oberen Felsvorsprung. Der Vorsprung ist rund und angenehm, zwei Personen können darauf Platz haben.

Hier meißelte ich einen Hakenring hinein. Dann zog ich einen zweiten Taubstumm, Herrn Richter, herauf. Sodann machte ich mich an die schwierigste Strecke. Hier meißelte ich zwei Eisenstifte in den Felsen, um den späteren Kraxlern eine sichere Stütze zu geben. Unter Anwendung größter Vorsicht kam ich zum oberen Riss. Der andere Taubstumm stützte mich an den Füßen, da das Gestein keinerlei Künzeln hat. Der obere Riss ist so schmal, dass nur eine Hand (links) und die rechte Fußspitze hineinpassen. Ich gelangte

glücklich, aber sehr langsam hinauf. Hier unterhalb des Kopfes, am letzten Felsvorsprung, meißelte ich einen sehr festen und guten Eisenring tief hinein. Dann zog ich mein Seil durch den Ring und machte mich an die schwierigste Stelle, die Ersteigung des Kopfes. Dieser ist furchtbar schwer, ganz glattes Gestein. Nachdem ich oben angelangt war, machte ich einen kleinen Raum in den Kopf und legte daselbst ein Gipfelbuch nieder. Sodann zog ich noch die beiden anderen Taubstumm, Herrn Hermann Richter und Herrn Arthur Schiertz, hinauf.

Der Felsen wurde nach dem Namen des Klubs „Wolfsspitze“ benannt. Der Abstieg ging an derselben Stelle hinunter, die Seilkletterei verlief gut.



## Jubiläum „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“

### 30 Jahre – „FELSENHEIMAT ELBSANDSTEINGEBIRGE“

**Das Jahrhundertbuch von Hasse und Stutte – im Westen gedruckt, im Osten verboten**

Eigentlich gab es in der persönlichen Bibliothek eines jeden Bergsteigers nur zwei echte Favoriten. Das war die 1. Ausgabe des Kletterführers „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“ von Rudolf Fehrmann. Sein Führer durch die Kletterfelsen des Elbsandsteingebirges aus dem Jahre 1908 wurde über Jahrzehnte unter den Bergsteigern nur als „Fehrmann“ bezeichnet.

Das zweite Schmuckstück der Bergsteigerliteratur war der Text- und Bildband „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“, herausgegeben von Dietrich Hasse und Heinz Lothar Stutte im Jahre 1979 in der Bundesrepublik. Beide Autoren sind in Sachsen aufgewachsen, waren bis zu ihrer Übersiedlung in die BRD sehr eng mit der Felsenwelt und dem Klettersport verbunden und haben auch in den Folgejahren die Bindung zu ihren Bergfreunden in ihrer Heimat Elbsandsteingebirge nicht verloren.

Obwohl Hasse in der BRD, darunter besonders aus dem Kreis weiterer Übersiedler aus der DDR, und in anderen vom Alpinismus geprägten Ländern auf zahlreiche Freunde zählen durfte, wurde er von den alteingesessenen Bayern mit der Frage konfrontiert: „Elbsandsteingebirge, Sächsische Schweiz – wo liegt denn das?“ Hasse ging dieser Frage auf den Grund und fand heraus, dass es in der BRD wahrlich keinerlei greifbare Literatur über den schönsten mitteldeutschen Landschaftsraum gibt und in der DDR auch kaum etwas Erwähnenswertes und Umfassendes publiziert wurde.

So entstand der Plan, ein ansprechendes Buch über das Elbsandsteingebirge in Arbeit zu nehmen. Dazu wollte Hasse auch die in der BRD ansässigen Bergsteiger der DAV-Sektion Dresden gewinnen. Daraus wurde nichts. Es konnten andere bestdenkbare Mitarbeiter gefunden werden, sodass man in



1980 erhielt das Buch bei der Kürung der besten Bergbücher durch den DAV den 1. Platz (Gruppe Sachbücher)

#### Die Autoren

Dietrich Hasse, \* 1933, heute Holzkirchen, Ehrenmitglied des SBB

Heinz Lothar Stutte, \* 1937, heute München, Mitglied des SBB

den Jahren 1975/76 mit dem Manuskript bei einem renommierten Verlage vorsprechen konnte. Was Hasse nicht ahnte, war die Aussage: „Solche DDR-Themen lassen sich in der Bundesrepublik nicht verkaufen!“ Andererseits wurden die Druckkosten allein mit 80.000 Mark angegeben. Damit konnte man die „Felsenheimat“ sozusagen begraben.

Die Rettung kam aus Wolfratshausen. Der Münchner Sachse Heinz Lothar Stutte, Inhaber des gleichnamigen Bildkunstverlages, kniete sich in das Elbsandstein-Thema. Sein Ziel war, aus dem vorliegenden Material einen anspruchsvollen Text-Bildband auf den Markt zu bringen – „so wie's das Elbsandsteingebirge verdient“. Hasse und Stutte balancierten von nun an zwischen bekannten Materialien und für sie fremden Anforderungen. Materialkostenberechnungen, Fremd- und eigene Produktionskosten mussten analysiert werden, immer mit der Warnung der Verleger vor Augen: „Solche DDR-Themen lassen sich in der Bundesrepublik nicht verkaufen!“

Hasse und Stutte war zu diesem Zeitpunkt bewusst, dass sich in ihrer „Felsenheimat“

## Jubiläum „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“

*„Jetzt haben zwei Sachsen ein Buch ihrer Felsenheimat gewidmet, besser; das Buch. Und es ist eines der schönsten, eindrucksvollsten Bücher, die je einer Berglandschaft gewidmet wurden.“*

Alpinismus 12/1979

*„Was herauskam, ist ein Buch der intimen Kenntnis über alles, wirklich alles, was interessant und wichtig ist und mit dem Klettern, der Kunst, der Literatur, der Landschaft und den Menschen des Elbsandsteingebirges auch nur irgendwie zu tun hat. Der Rezensent ... hat es ehrlich versucht, Schwachstellen zu entdecken. Aber bei dem - im guten Sinne - fanatischen Pedanten Hasse und dem mit bemerkenswertem künstlerischen Sensus ausgestatteten Stutte bleibt nichts weiter übrig, als diesem großartigen Buch mehr als nur eine Auflage zu wünschen.“*

Der Bergsteiger 4/1980

mindestens zwei echte Aufgaben widerspiegeln und gleichfalls umgesetzt werden müssen: Eine der schönsten und liebenswertesten deutschen Landschaften muss mit zahllosen Bergerlebnissen aus der 100-jährigen Klettergeschichte verknüpft werden und wieder einen würdigen Platz auch im bundesdeutschen Bewusstsein finden. Und der

traditionsreiche verdienstvolle sächsische Zweig innerhalb des Gesamtbergsteigens, hier blickte man jahrelang auf die schwierigsten Klettertouren der Erde, sollte hinsichtlich der Geschichtsschreibung nicht verloren gehen.

Dieses Ziel hat der Text- und Bildband „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“ in jeder Hinsicht überzeugend erfüllt. Ein Bergfreund, der das Glück hatte, dieses wunderbare Werk schon zu Zeiten der deutschen Teilung in den Händen zu halten, wusste um die Arbeiten, die in den 372 Seiten Text und Bildern stecken. 300 Schwarz-Weiß-Abbildungen, 96 Farbbilder, 9 Panoramen sprechen eine eigene Sprache. Was die beiden Münchner Sachsen den Freunden der Felsenlandschaft in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz vor 30 Jahren vorgelegt hatten, war im wahren Sinne des Wortes ein Jahrhundertwerk, welches letztlich ab dem Jahre 1989 offiziell in die Bestände aller interessierter Bergsteiger eingehen konnte.

Kurzum, zur richtigen Zeit haben die richtigen Männer etwas Großes in die Hand genommen und veredelt, was unweigerlich verloren gegangen wäre. Der große Dank geht deshalb auch nach 30 Jahren an unsere Bergfreunde und Autoren Dieter Hasse und Heinz Lothar Stutte.

*Heinz Gliniorz*

### ... die Alten sind schon da!

Heiß ist's im sächsischen Rathen. Wer hier klettern will, muss früh dabei sein. Wer zu spät kommt, dem prügelt die stechende Junisonne den Nacken rot und den Schweiß aus den Fingerspitzen.

Wir sind früh dabei. Steigen dem alten Arymund Fehrmann in Dankbarkeit hinterher. Einfach herrlich, seine Südwandaufstiege an den Gänsen aus 1908 und 1909, und das mit meiner Bärbel, tags zuvor.

Heimwärts schlurksen wir durch den Raaber Kessel, schauen „rein zufällig“ am Höllenhund vorbei, mit überstreckter Gurgel taste ich dem Dietrich Hasse hinterher. 1955 machte der hier an diesem sächsischen Felsriesen einen seiner ganz großen Wege.

„Sanduhren?“, „Zig, so viele Schlingen kannst du gar nicht dabei haben, wie du hier legen könntest“, lautet die Antwort dieser noch ganz euphorischen Hasse-Talweg-Bezwinger, zurück am Wandfuß und voller Stolz nach diesem „herrlichen Klassiker“.

Heiß ist's im sächsischen Rathen.

Eigentlich müssten wir Hitzeklettern noch gewohnt sein. Vor wenigen Tagen noch „spielten“ wir an der Glocke (Glockenspiel), stiegen „himmlisch“ am Ypsiloterafels (Himmelsleiter), „träumten“ uns den Pfeiler auf den Heiligen Geist hinauf (Traumpfeiler), machten „Schritte am Abend“ am Doupianifels und „tanzten auf Eiern“ am Kelch (Eiertanz). Wir staunen über weitere interessante Gipfelnamen dort auf dieser fernen Balkanhalbinsel: Nonne, Orgelpfeifenwand, Teufelsturm, Katzenkirche, Uhu, Zwillinge, Zuckerhut. Sind wir wirklich in Griechenland?

Metéora nennt sich diese Gunstlandschaft. Voller Staunen stehen wir in diesen Zweitausendundachter Maitagen unter diesem Felsenwald, zwischen Himmel und Erde diese berühmten Metéoraklöster, Schluchten überragend, Wolken berührend.

Metéora, „das große in der Luft Schwebende“, Mönchsrepublik, Zufluchtsort Verfolgter, gewesen. Das Nachwinterweiß der entfernten

ten Pindosberge begrenzt den Blauhimmel. Wir dürfen hier sein. Freisein in vollen Zügen atmen: freies Steigen, Kletterei vom Feinsten und das bei dieser Luft unter den Schuhsohlen, Felspassagen entschlüsseln, drüber hinweg kommen, aufatmen beim Klicken des nächsten Hakens, weiterstreben und oben sein und beieinander gipfelsitzen in der ägäisnahen Frühlingsblütenpracht. Abseilen alsdann, nach „Hause“ trotten und Bier schlürfen und Fisch und Wein und schlafen und morgens wieder die Felsen hinauf. Kletterhimmel.

Von den 170 Klettergipfeln fällt in unseren zehn Tagen nur ein Bruchteil, weil lang und hoch und der Sonne so nah. Sechs Seillängen hängen wir am Sourloti in der Hypotenuse und auch in der „Linie des fallenden Tropfens“, gleich mal neun im Traumpfeiler am Heiligen-Geist-Felsen.

Ach, was fühlen wir uns wohl in diesem Konglomerat, diesem Sandstein gröberer Körnung mit seinen häufig kartoffel-, kinderkopf- oder melonengroßen eingebackenen Riesenkieseln, noch größere als Standplätze für Dreierseilschaften geeignet. Und namensgebend haben diese Kiesel allemal gewirkt: Kieselmonster, Kartoffelballett, Donnerkiesel, Kieselieber, Kieselroulette oder Eiertanz heißen Aufstiege hier. Nur abradieren möchte man da nicht, nicht menschlicher Radiergummi auf dieser steinbackenen Kartoffelstreu-selkuchenstruktur sein wollen. Nicht mal dran denken!

Dafür viel lieber an Batalogiannis. Batalogiannis ist unser Zehntage-zu-Hause, diese Rosenkneipe, unser Rosenhôtel im oberen Kastraki gleich neben der Apotheke.

Ausgedörrt und kletterkaputt allnachmittäglich der erste Gang dort zum hohen Terasenkühlschrank, wo sich jeder das Bier seiner Wahl selbst entnimmt und das Glas aus dem Schränkchen daneben dazu. Unkomplizierteste Gästebewirtung, griechisches Urvertrauen. Abendschattig dann die Speisung der hungrigen Felsenmenschen und Durst-

## *Klettern in Metéora*

stillung ebenda mit kilogrammweise bereitgestelltem griechischen Roten. Und allabendlich diese verklärten Blicke von der Terrasse aus hoch zu den mondscheinbeleuchteten Felsen über uns, das Weinglas dabei leerend.

Eines Abends sitzt er dann mit seiner Ursel an unserem langen Tische, er, der Exporteur sächsischen Kletterns nach Hellas.

Alles hier wie in Sachsen.

Alles hier wie in Dietrich Hasses „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“: Gipfelnamen, Beschreibungen, Lagepläne, Anstiegsskizzen, Gipfelbücher, Kletterregeln, Gipfelbucheintragen.

Unsere Begeisterung über Landschaft und Leute und das Klettern und über sein vieljähriges Erschließen hier an den Metéorafelsen schwappt bald über die Tischkante. Wir lauschen dem Beginnen hier, der ersten Idee, von einem eher zufällig in die Hände bekommenen Reiseprospekt her abgeleitet, hören von Hürden und jahrzehntelangem Dranbleiben. Unendlich viel Kraft und Zeit widmete er seiner Vision und er prägte ganz wesentlich den Klettercharakter seiner neuen Felsenheimat Metéora.

Wir fühlen uns mittelfelsig drin bei seinen Erstbegehungen, hängen mit ihm tagelang im Gewand, ringen mit ihm um Genehmigungen, stoßen mit diesem Macher an und sind unendlich froh, hier sein und felsklettern vom Honig seines Lebenswerkes saugen zu können.

Und dann passiert das, was immer passiert, wenn Sachsen anderswo in der Welt auf andere kletternde Sachsen treffen. Unweigerlich kommen die auf das Klettern im Sandstein zu sprechen, auf Gipfel und Namen und Touren und wie man wo welche Schlinge in welchem Wege am sichersten unterbringt, wie man da zu klemmen hat, wo dort der Griff ausgebrochen sei und dass am Hasseaufstieg auf den Rathener Höllenhund schon so viele Sanduhren fehlen würden und wie schade das gerade um diesen herrlichen Talweg sei.

Heiß ist's im sächsischen Rathen am 8. Juni. Wer hier klettern will, muss früh dabei sein. Wir sind früh dabei.

Nochverschattung in der Talseite. Bruno ordnet die Seile am Höllenhundwandfuß, wieder und nochmals. Ich nestele an den Schlingen herum, ordne die Exen. Angespanntsein. Plötzlich ein gedehntes „Moorjen“. Wir schauen auf. Drei Gesichter schieben sich um die Ecke: „Wollt ihr auch den Talweg machen?“. Die drei steigen dann in die wenig weniger schöne „Violette Verschneidung“ ein. Beim Steigen, wir links im Talweg, die daneben und zuweilen sicht- und hörbar, wird der Ton freundlicher, werden Tipps herübergereicht.

Auf dem Gipfel der Handschlag und wo man herkommt und was wir so klettern und, als kennten wir uns schon seit Jahren, noch ein Stück dieser urwüchsigen, auf sächsisch vorgebrachten Berglehrelichkeit: „Ahnt ihr, was ich dachte, als ich unten am Einstieg zum Talweg um die Ecke kam und euch beide dort sah? Nein? Scheiße, die Alten sind schon da!“

*Klaus Zimmermann*

PS. Nach ganzen 29 Jahren wieder am Talweg. Fehlende Sanduhren fielen mir nicht auf, nur vorhandene.

### Bergsehnsucht und Gipfelträume

Eine etwas verrückte Idee zweier Berg(sehn)süchtiger ist es allemal, mit einem Kurztrip über den Brenner in Richtung Brenta-Dolomiten und Ortlergruppe gleich zwei Bergtouren anzugehen. Aber uns signalisiert die Vorahnung, anspruchsvolle Bergtouren wegen fortgeschrittenem Lebensalter bald aufgeben zu müssen.

Nach tiefgründigem Touren- und Wetterstudium ist der Zeitplan schnell abgestimmt: Montag, am 25. August 2008, ist Anreisetag, am Freitag die Rückreise. Maximal ein Reservetag ist vorgesehen. Mehr Spielraum hat mein Seilkamerad Wolle nicht, der an den Dienstplan der Flughafenfeuerwehr gebunden ist. Damit bleiben uns nur drei Tage für zwei alpine Unternehmungen: eine mittelschwere Felstour an der Guglia di Brenta und eine der schönsten Hochtouren in den Ostalpen am Ortler – das sind unsere Wünsche! Ob da der Spaßfaktor nicht zu kurz kommt? Die Attraktivität der beiden Gipfelziele, noch dazu das 100-jährige Jubiläum der *Fehrmannverschneidung*, bestimmt unsere Motivation, die uns in den kommenden Tagen zu Höchstleistungen antreiben soll.

Nun darf nichts mehr den Zeitplan stören: keine Autopanne, kein Gewitter oder Wettersturz, keine Hüttenüberfüllung!

Am Montag früh um 5 Uhr fliegt der zweite Rucksack ins Auto und ich habe einen Beifahrer. In Seefeld ist erster Tankstopp und Fahrerwechsel nach 600 km. Das Fahrtziel ist der Brenta-Talort *Madonna di Campiglio*. Dort ist Spürsinn angesagt, um im Straßentunnel die Abfahrt zum Ortsteil Süd und damit zur 5 km langen Mautstraße ins Almgebiet *Vallesinella* zu finden. Den Parkplatz an der Schutzhütte *Rifugio Vallesinella* (1.513 m) erreichen wir nach 860 Fahrkilometern am frühen Nachmittag.

Mit schwer bepackten Rucksäcken steigen wir oberhalb der Waldgrenze der wildgezackten Bergkulisse mit bis 3100 Meter hohen Felstürmen entgegen. Nach 2,5 Stunden Aufstieg stehen wir vor der Schutzhütte *Maria e Alberto ai Brentei* (2.120 m), die von

den Felsburgen *Cima Brenta* und *Crozzon di Brenta* sowie von den Wänden der *Cima Mandron* eingerahmt wird. Durch telefonische Vorbuchung sicherten wir uns zwei Übernachtungen in der Schutzhütte.

Viele Jahre wirkte hier der „Patriarch der Brenta“ Bruno Detassis, der mit über einhundert Erstbegehungen die Geschichte vom Mythos Brenta prägte.

Der Abend ist stimmungsvoll – einzelne Nebelschwaden zaubern wechselhaftes Licht auf die Felstürme. In der kleinen Bergkapelle gedenken wir der in den Brenta-Dolomiten abgestürzten Bergführer und Kletterer. Dann Bouldern wir in Hüttennähe an großen Felsblöcken bis zur Dunkelheit.

Am anderen Morgen leuchten die Dolomitwände in der aufgehenden Sonne. Das Thermometer zeigt nur 8 °C, der Himmel ist wolkenlos. Uns erstaunt die Aussage vom Hüttenwirt: Er weiß nichts vom Jubiläum am Campanile. Aber er wünscht uns Erfolg und bestätigt die günstige Wetterprognose. Da die Sonne frühestens mittags in die Südwestflanke der Guglia di Brenta scheint, lassen wir uns Zeit mit dem Aufbruch und starten erst gegen 8 Uhr. Zunächst führt der Weg ansteigend ins obere *Val Brenta* in Richtung *Bocca di Brenta*. In Falllinie der SW-Wand der Guglia biegen wir links ab und mühen uns ein steiles Geröllfeld zum Wandfuß.

Wir haben von den 17 Routen plus Varianten die 450 Meter hohe *Fehrmannverschneidung* gewählt, bewusst einen Tag vor dem 100. Jubiläum der Erstbegehung am 27. August 1908. Denn wer weiß, was hier morgen los ist! Wir wollen ja nicht Schlange stehen – und das ist an Sommertagen keine Seltenheit.

Bedrohlich wirken auf uns die kalte, schattige Felskulisse und die in den Himmel ragende Rissverschneidung. Weit oben in der Wand entschwindet eine Seilschaft unseren Blicken, links von uns steigt eine Frauenseilschaft in die *Graffer-Route* an der Südwestkante ein; das wäre auch für uns eine lohnende Tour gewesen!

## Bergsteigen in den Alpen

Wir schlüpfen in den Klettergurt, die Wanderschuhe verschwinden im Rucksack. Ein zweites Seil, für lange Abseilstrecken erforderlich, muss einer von uns bis zur Westschulter schleppen. Ringsherum ist es totenstill, als wir die 120 Meter hohe Steilrampe (4- bis 4+) mit klammen Fingern anpacken. Rasch gewinnen wir an Höhe und erreichen den Beginn der Verschneidung. An der ausgesetzten Kletterei an bestem Fels finden wir Gefallen und nehmen die nächsten Seillängen im 4. und 5. Grad in Angriff. Einige der exotischen Standplätze (alte Haken mit verschlissenen Schlingen) werden überstiegen, da die Kletterstrecken zum Teil weniger als 30 Meter lang sind. Mit kraftvoller Spreizarbeit erreichen wir den überhängenden Einstieg vom Schlusskamin. Dort entscheiden wir uns für die *Heckmair-Variante* (5+), eine 45 Meter hohe Plattenwand rechts vom Kamin, die zu einer überdachten Felshöhle führt. In dieser genussvollen Kletterstrecke, in die jetzt die Mittagsonne ihre wärmenden Strahlen schickt, überholen wir die Nürnberger Seilschaft. Sie hat die richtige Route verfehlt und muss zu einem tiefer gelegenen Standplatz abseilen.

Bereits ein zweites Mal werden wir durch unheimliches, lautes Fauchen erschreckt. Die Geschosse kommen aus der senkrechten Gipfelwand über uns. Instinktiv krallen wir uns eng an den Fels, aber da sind die Fels-

brocken schon längst an uns vorbei ins Kar gestürzt.

Der nun folgende Quergang aus der Höhle links heraus (15 Meter; Stelle 5-) zerrt etwas an den Nerven, ist aber gut gesichert und führt direkt zur Schulter an der Westseite der Guglia. Hier endet die *Fehrmannverschneidung*. Wir pausieren auf dem großen Band, das den Turm auf drei Seiten umrundet und scherzhaft *Strada Provinciale* (Landstraße) genannt wird. Zum Gipfel führt ab dem großen Band der *Normalweg* (oder Varianten). Wir lassen die Rucksäcke zurück und packen noch mal in den kompakten Fels. Im Vorgefühl des Gipfelsieges steigen wir beschwingt die restlichen 150 Höhenmeter empor. Wir wählen die *Direktvariante* an der NW-Kante, die unterhalb der *Garbari-Kanzel* mit einer glatten Wandstufe (5+) beginnt. Was für eine herrliche, luftige Kletterei – da jubelt das sächsische Bergsteigerherz!

Nach fast 6 Stunden Kletterzeit stehen wir auf dem Gipfel des begehrten Felsturmes *Guglia di Brenta* oder *Campanile Basso*, wie die italienischen Alpinisten ihn nennen. Damit haben auch wir uns den „Traum eines jeden Dolomitenkletterers“ erfüllt!

In der Bergliteratur wird die Guglia mit vielen schmeichelnden Bezeichnungen und Attributen überhäuft, z. B. „der berühmte goldene Obelisk“ oder „der stolze Monolith“, „unvergleichbar in seiner Kühnheit und schlanken

## Bergsteigen in den Alpen



Die beiden Akteure auf dem Gipfel der Guglia

Gestalt“ und andere blumige Wendungen. Den bizarrsten Anblick von der Guglia erlebte ich vor 11 Jahren vom höchsten Brentagipfel *Cima Tosa*. Seit damals trage ich den Gipfelwunsch in mir.

Jetzt stehen wir in 2.883 Meter Höhe auf dem kleinen, ebenen Gipfelplateau dieses Denkmals. Ausgelassen bringen wir die Klangstäbe des Glockenspiels zum Klingen, zu Ehren der beiden Erstbegeher der *Fehrmannverschneidung* vor einhundert Jahren: Rudolf Fehrmann aus Dresden und der Amerikaner Oliver Perry-Smith.

Die eingebaute erste Abseilpiste (85 Meter) bringt uns sicher und schnell zu den Rucksäcken am großen Band. Rasch laufen und klettern wir auf der „Landstraße“ durch die Nordwand bis zur Ostkante. Hier beginnt die zweite Abseilpiste über eine 125 Meter hohe Steilwand. Wir treffen auf zwei Engländer, die

ein Problem beim Abseilen haben und uns aufhalten. Spätestens jetzt wird auch klar, warum wir das zweite Seil nicht umsonst mitgenommen haben: Die erste Abseilstrecke beträgt 40 Meter, es folgen zweimal 35 Meter mit seitlich versetzten Abseilringen und noch einmal 15 Meter bis zur *Bocchette di Guglia*. Von dieser Scharte beginnt unser Abstieg über den berühmtesten Abschnitt des Boccetteweges, den *Sentiero della Bocchette Centrali*. Diesem Klettersteig folgen wir bis zur *Bocchette Brenta*. Ab dieser Scharte geht es steil bergab ins obere *Val Brenta* und zurück zur Brentehütte.

Ein Bergtag voller Erlebnisse geht zu Ende. Im Zustand höchster Freude erleben wir die Pracht der uns umgebenden Berge im Farbenspiel der Abendsonne.

Am dritten Tag früh treibt uns die Eile. Jetzt wollen wir das schöne Wetter nutzen, nach Sulden am Ortler umsetzen und noch zum Stützpunkt Payerhütte aufsteigen.

Zunächst der Abstieg ins Tal zum Auto. Gegen 10 Uhr bekommen wir grünes Licht für die Mautstraße nach *Madonna di Campiglio*. Von dort fahren wir über den *Pass Tonale* nach *Bormio*. Es folgen die Strapazen der nicht enden wollenden Spitzkehren der *Stilfser-Joch-Straße*. Nach 210 Autokilometern treffen wir am Nachmittag im Talort Sulden ein. Wir stärken uns, Wollkocht eine Suppe, die Eisausrüstung kommt zusätzlich in die Rucksäcke. Vor uns liegt der beschwerliche Aufstieg (1200 Höhenmeter) zur Julius-Payer-Hütte, die auf einem Felsgrat in 3.029 m Höhe thront.

Vor der Schutzhütte erleben wir ein Wetterphänomen: Der Sonnenuntergang bringt die Ortlerberge zum Leuchten, als sich über uns eine Regenwolke öffnet! Der nasse Spuk ist rasch beendet, nicht viel später übermannt uns der Schlaf im warmen Bett.

Der Ortlertag beginnt bereits 5 Uhr mit einem Weckruf. Knapp eine Stunde später steigen wir mit Stirnlampen zwischen Bergführer-Seilschaften auf den Felsgraten der Normalroute (1000 Höhenmeter; mittelschwer bis schwer). Wir gehen seilfrei, weil die Bedin-

## Bergsteigen in den Alpen

gungen optimal und die 3er-Kletterstellen gut zu meistern sind. Ein Seil tragen wir trotzdem im Rucksack, für die zwei Abseilstellen und für unerwartete Situationen.

Die aufgehende Sonne taucht die Felsgrate und die über uns liegenden Schnee- und Firnflächen in leuchtendes Rot. An der zweiten Kletterstelle (3+), unterhalb vom *Lombardi-Biwak*, ist erst mal Stau. Deshalb umgehen wir die Kletterstelle weiter rechts und erklimmen eine Eisrinne mit Hilfe von Kurzpickel und Frontzacken. Nach anstrengendem Firnanstieg über das obere Gletscherbecken (teilweise bis 40 ° steil; die Höhe von fast 4000 Metern macht sich bemerkbar) queren wir im Rechtsbogen das obere Schneeplateau und sind bereits vor zehn Uhr auf dem Gipfel von „König Ortler“ (3905 m). Glücklicherweise umarmen wir uns am Gipfelkreuz des höchsten Berges von Südtirol. Auf der spitzen Gipfelkuppe erfreuen wir uns am grandiosen Pa-

noramablick und an den markanten Felsbergen *Königsspitze* und *Cevedale* in nächster Nachbarschaft. Der Abstieg vom Gipfel bei strahlender Mittagssonne verläuft ohne Probleme.

Weil die Wochenend-Alpinisten bereits donnerstags die Payerhütte belegen, bleibt für uns kein Platz. So steigen wir weiter ab zur privaten Tabarettahütte (2.556 m). Dort sind wir fast die einzigen Gäste, genießen den Ortler-Nordwandblick von der sonnigen Terrasse und lassen uns mit warmen Speisen und viel Bier verwöhnen. Ein 12-stündiger Schlaf zaubert die körperliche und geistige Frische herbei, die wir für die Heimfahrt am Freitag dringend benötigen.

Erst jetzt begreifen wir das Glück, mit Umsicht und Leidenschaft unser Tourenprogramm unbeschadet erfüllt zu haben, auch dank günstiger Bedingungen am Berg.

*Gundolf Braun*



### Kultbuch

Wäre Reinhard Karl 1982 nicht einem tragischen Unfall am Cho Oyu zum Opfer gefallen, er hätte möglicherweise die Bergsteigerwelt noch weiter revolutionieren können. Aber in seiner relativ kurzen Bergsteigerlaufbahn prägte er bereits fundamental die alpine Szene. Er war Freikletterer von der ersten Stunde an, eröffnete zusammen mit Helmut Kienne den VII. Grad im Alpinen (Pumprisse im Wilden Kaiser) und war der erste Deutsche auf dem Mount Everest. Dabei war er kein Draufgänger, eher ein vorsichtig Abschätzender, der auch nicht verheimlichte, oft viel Angst zu haben. Aber durch seine überlegte Art gewann er Respekt und Achtung.

Sein „Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen“ ist eine Offenbarung seiner Seele, seines Standpunktes über das Bergsteigen allgemein und insbesondere. In tiefgründigen und spannenden Kapiteln beschäftigt er sich mit dem Wesen des Bergsteigens und kritisiert schonungslos dessen Auswüchse. Besonders bewegend ist das Kapitel „Unterwegs nach Hause“, in dem er sein eigens Ich hinterfragt und sein Tun in den Bergen in Frage stellt.

Dieses Buch – es revolutionierte auch die alpine Literatur, die oft vom Pseudo-Heldentum geprägt war – ist seine Lebensgeschichte. Der Leser wird von Anfang an gefesselt: erste Kletterversuche im Battert und in der Pfalz, gewagte Touren in den Dolomiten, später klassische extreme Touren in der Schweiz. Dann entdeckte er für sich die Freikletter Szene in den USA. Der El Capitan im Yosemite wird ein Meilenstein in seiner Kletterkarriere, aber auch auf Baffin Island, im Himalaya und in Patagonien hinterlässt er markante Spuren. Ein wenig war er auch von der 68er-Generation geprägt, die frei und unabhängig sein wollte, ohne aber die Auswüchse gutzuheißen.

Reinhard Karl konnte nicht nur exzellent klettern und schreiben, er war auch ein begnadeter Fotograf. Seine Bilder in diesem Buch legen Zeugnis ab von seiner zweiten Leidenschaft.

Reinhard Karl war zu seiner Zeit ein Ausnahmebergsteiger, für viele ein Idol, der auch noch die nachfolgenden Klettergenerationen wesentlich mit seinen Ideen beeinflusste. Manche Zeitgenossen stellen ihn in eine Reihe mit Leo Maduschka, Eugen Guido Lammer, Gaston Rebuffat.

Die vorliegende Reprintausgabe ist eine Hommage an einen außergewöhnlichen Menschen. Ein Kultbuch, das auch heute noch lesenswert ist und viele Einsichten vermittelt.

### Reinhard Karl: Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen

Bruckmann  
Verlag München  
2009  
192 Seiten  
29,95 Euro



### Exotisches Afrika

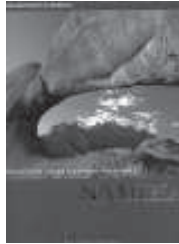
Die afrikanische Republik Namibia steht für grandiose Weiten, ein Land wie kurz nach der Schöpfung. Bizarre Felsformationen, gewaltige Schluchten, die an den Grand Canyon in Amerika erinnern, endlose Wüstengebiete und attraktive Nationalparks mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt prägen dieses Land. Aber auch geschäftige Metropolen, wie Windhoek, oder eher gemütliche Ansiedlungen, wie Swakopmund, sind Markenzeichen dieses ethnisch multikulturellen Landes.

Es sollte jedoch auch nicht vergessen werden, dass hier 1883 das deutsche Kolonialabenteuer „Deutsch-Südwestafrika“ seinen Anfang nahm. Die Nachwirkungen sind heute noch spürbar. Trotz aller sozialen und ethnischen Spannungen ist Namibia, an afrikanischen Verhältnissen gemessen, ein relativ sicheres Land, welches auch um ausländische Touristen bemüht ist. Beispielsweise gibt es hier für ambitionierte Bergsteiger ein ausreichendes Betätigungsfeld.

Der attraktive Reisebildband zeigt einen repräsentativen Querschnitt aller Regionen

## Literaturecke

dieses Landes. Die großformatigen Fotos sind eine Augenweide. Die teils kritischen Texte wurden von Kennern aus der Sicht der Ethnologie und Soziologie verfasst und widerspiegeln ein aktuelles Porträt dieses ex-



tischen afrikanischen Landes.

**C. Emmeler/D. Scheffler-Köthe/F. Köthe:  
Namibia**

Bruckmann Verlag  
München 2008  
160 Seiten  
29,95 Euro

### Eigersucht

In den Jahren 1932-38 wurden am Eiger einige der spannendsten alpinen Geschichten geschrieben. Daran waren nicht nur die heute noch bekannten Größen des Alpinismus beteiligt. Auch Sachsen haben an der so genannten Ostwand und an der berühmten Nordwand ihre Spuren hinterlassen. Willy Beck aus Pirna sowie die Brüder Georg und Kurt Löwinger aus Dresden haben im Jahr 1934 ihre bergsteigerischen Fähigkeiten am Eiger gemessen und dabei überschätzt. Es kam zu unliebsamen Auseinandersetzungen

mit dem Führerverein in Grindelwald und im Nachhinein mit dem Sächsischen Bergsteigerbund. Die „Affäre Löwinger“ führte zum Ausschluss der beiden Löwingers aus dem Bund.

Rainer Rettner hat diesen unrühmlichen Abschnitt anhand schriftlicher Belege aus Grindelwald sowie aus Dresden analysiert und in seinem Buch dokumentensicher aufbereitet. Weitere, bisher nicht gekannte brisante Begebenheiten im Ansturm auf die Nordwand werden chronologisch geschildert und mit neuem Material ergänzt.

Überhaupt hat der Autor die Geschichte der Eiger-Nordwand neu und ohne Scheuklappen geschrieben.

Kann man deshalb jetzt schon von einem der bestrecherchierten Bergbücher des Jahres 2008 sprechen? Man kann! (H.G.)



**Rainer Rettner:  
Eiger – Triumphe  
und Tragödien  
1932-1938**

AS Verlag Zürich  
2008  
288 Seiten  
39,80 Euro

### Karwendeltouren

67 Gipfeltouren, Höhenwege und Klettersteige werden im hervorragend gestalteten Bruckmann-Tourenführer „Karwendel – Rofan“ beschrieben. Dabei wird kein Teil des vielseitigen Gebirges ausgelassen; vom Vorkarwendel (Soierngruppe) bis zur selbständigen Gebirgsgruppe des Rofan, von der Eng bis zur Innsbrucker Nordkette reicht die Palette der Tourenvorschläge. Eine spezielle Schwierigkeitsbewertung ist für den Benutzer sehr hilfreich. Die Touren sind in der Regel für den versierten Bergwanderer und den Bergsteiger bis zum III. UIAA-Schwierigkeitsgrad konzipiert.

Neben den exakten Beschreibungen helfen Piktogramme, Kartenausschnitte und Infoboxen beim Gelingen der Tour. Dazu bereichern zahlreiche ausgezeichnete Farbbilder den Inhalt.

**Mark Zahel:**  
**Karwendel – Rofan**  
 Bruckmann Verlag  
 München 2008  
 216 Seiten  
 19,95 Euro



### Hüttenwandern

Hütten im Gebirge sind oft Zufluchtsorte bei Unwetter oder auch willkommene Tourenziele. Sie reichen von fast hotelmäßig betriebenen Unterkunftshäusern bis zur bescheidenen Selbstversorgerhütte. Auf alle Fälle sind sie wichtige Stützpunkte für Bergtouren seit alters her. Man kann Hütten als eigenständige Tourenziele wählen oder aber tagelange Etappen von einer Hütte zur nächsten unternehmen.

Zwei wunderschöne Neuerscheinungen können den Hunger manches Bergsteigers stillen und Sehnsüchte wecken. Zum einen sind in dem Bruckmannführer 55 Hüttenziele vom Vinschgau bis zum Pustertal beschrieben, die in der Regel als Tagestouren konzipiert sind,

wobei Varianten (z. B. Gipfelbesteigungen) möglich sind.

Der andere, großformatig und mehr für die Planung zu Hause gedacht, bietet mehrtägige Touren von Hütte zu Hütte an. Dabei werden die Routen sehr ausführlich beschrieben und mit detaillierten Kartenausschnitten und Höhenprofilen ergänzt.

Beiden Publikationen ist eine gediegene Ausstattung eigen, vor allem das Bildmaterial ist ausgezeichnet und verlockt zum Planen der Hüttentouren.



**Mark Zahel:**  
**Hüttenwandern in Südtirol**  
 Bruckmann Verlag  
 München 2008  
 144 Seiten  
 19,95 Euro



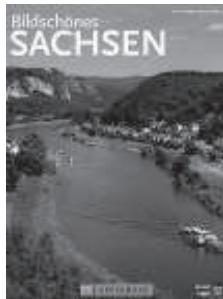
**Heinrich Baur-egger:**  
**Von Hütte zu Hütte**  
 J. Berg Verlag  
 München 2008  
 168 Seiten  
 22,90 Euro

### Sächsische Bilderreise

Ein schöner Bildband, vornehmlich für auswärtige Touristen gedacht und deshalb zweisprachig, bereichert die Bücherregale. Es ist ein bilderreicher Querschnitt durch die drei Bezirke Dresden, Leipzig und Chemnitz, hervorragend fotografiert.

Leider scheint der Textbearbeiter mit geographischen Bezeichnungen auf dem Kriegsfuß zu stehen. Im Kartenvorspann und in den Texten gibt es mehrere eklatante Fehler, z. B. Witten statt Wilthen, Lesnig statt Leisnig, Ehrenfriedrichsdorf statt Ehenfriedersdorf oder die Verwechslung von Altenberg mit Altenburg.

## Literaturecke



Schade um eine ansonsten gelungene Publikation.

**Klaus-Jürgen Vetter (Hrsg.):  
Sächsische  
Bilderreise**

Bruckmann Verlag  
München 2008  
94 Seiten  
14,95 Euro

### **Führer Osterzgebirge**

Pulverschnee, rasante Abfahrten in Geising oder Bärenstein oder die Hohe Tour verbinden wir mit dem Begriff Osterzgebirge. Die Reduzierung des Erzgebirges auf das Wintersporterlebnis ist unrecht, auch für den aktiven Wanderer und Naturfreund bieten sich viele schöne Ausflüge an, nicht erst seit der

legendären 8000er-Tour, die weiland in BIWAK (mdr) vorgestellt wurde und die die Benennung der Biwakkuppe (8280 dm) im Jahr 2004 zur Folge hatte. Das vom Bergbau geprägte Osterzgebirge lädt zu allen Jahreszeiten zu Erlebnissen ein.

Im „Wander- & Naturführer Osterzgebirge“ führt der Herausgeber Dr. Peter Rölke mit seinem Autorenteam an die interessantesten Stellen in der Gegend zwischen Dippoldiswalde und Zinnwald, Frauenstein und Liebstadt. Sozusagen vor der Haustür Dresdens erwarten den Wanderer reizvolle Touren für alle Jahreszeiten, die vielen schönen Bilder verleiten dazu, gleich loszustiefeln. Die Steinrückenlandschaft im Frühjahr bei Baumbüte zu erleben ist eine Empfehlung des Buches, auch die vielen geologischen und botanischen Exkurse machen Lust auf ein fernes und doch nahes Osterzgebirge. Die 20 vorgestellten Touren können beliebig

## Literaturecke

durch individuelle Varianten erweitert werden, insbesondere auf der böhmischen Seite des Gebirges. Die Zusammenstellung der dort eingebneten Dörfer und die historischen Bilder dazu regen zur Spurensuche an. Die übersichtlichen Karten, die gute Ausstattung mit vielen Abbildungen und das Lesebändchen gehören bei den Rölke-Wanderführern zum Standard. (*albi*)

**Peter Rölke (Hrsg.):  
Wander- & Naturführer  
Osterzgebirge**

Berg- & Naturverlag  
Rölke Dresden 2007  
296 Seiten  
16,90 Euro



### Rudolf Kauschka

Bücher, die über die Erschließer unserer Felsenwelt bislang erschienen sind, kann man wohl an einer Hand aufzählen. Oscar Schuster und Fritz Wiessner sind Bücher gewidmet, mehr aufzuzählen, fällt schwer. Dabei verdienen diese Erschließer eine größere Aufmerksamkeit. Die Entwicklung des Kletterns vollzog sich in Nordböhmen ähnlich wie in unseren Heimatbergen.

Anlässlich seines 125. Geburtstages wird Rudolf Kauschka, der wohl bedeutendste Erschließer der nordböhmischen Felsen, von Albrecht Kittler mit einem Buch geehrt. Kauschka schildert die 105. Besteigung des Bloßstocks sehr anschaulich und sein Kontakt zu Rudolf Fehrmann überrascht. Ebenso wird in diesem Buch das alpine Wirken Kauschkas dokumentiert. Kauschka war, wie zur damaligen Zeit durchaus üblich, ein sehr vielseitiger Sportler, demzufolge wird auch auf seine Laufbahn als Rennrodler (1914 erster Rodel-Europameister) und Wintersportler eingegangen. Auch dem schriftstellerischen Schaffen Kauschkas wird breiter Raum gewidmet, stammen doch eine Reihe Aufsätze über Berg- und Wanderfahrten sowie eine große Anzahl Gedichte aus seiner Feder, von

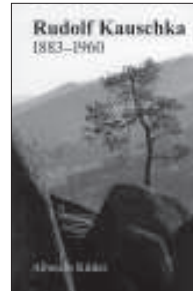
denen das Buch einen bedeutenden Teil enthält.

Für das Buch war eine Recherchearbeit von mehr als 15 Jahren notwendig, liegen doch Originaldokumente, die Rudolf Kauschka betreffen, heute in Archiven dreier Staaten verteilt. Und diese Sucharbeit förderte auch manches Dokument zutage, das Ansichten über Rudolf Kauschka, die insbesondere in der DDR verbreitet wurden, korrigieren konnte.

Auch dem Freundeskreis um Rudolf Kauschka, den man im Kletterführer nüchtern zwischen Datums- und Schwierigkeitsangaben erahnen kann und auf den ein Erstbegeher angewiesen ist, wird der gebührende Raum gewidmet. Zum Leben und Wirken Manfred Kauschkas, des Sohnes von Rudolf Kauschka, ist auch einiges zu erfahren, seine klassischen Kletterwege im Böhmischem Paradies sind ja weithin bekannt.

Erstaunlich, aber nach der Lektüre des Buches verständlich ist auch, wie viele wertvolle Fotos aus der Zeit der Erstbestiegen in den Wirren der Zeit erhalten geblieben sind und für die üppige Illustration des Buches genutzt werden konnten.

„Rudolf Kauschka“ ist ein reichhaltig ausgestattetes Buch, das manchem Felsen und manchem Kletterweg in Nordböhmen Leben und Geschichte einhaucht. Die limitierte Auflage von 200 Exemplaren im hochwertigen Offsetdruck wird sicher bald unter den interessierten Bergsteigern verteilt sein – man kann es nur empfehlen. (*C. Zippe*)



essierten Bergsteigern verteilt sein – man kann es nur empfehlen. (*C. Zippe*)

**Albrecht Kittler:  
Rudolf Kauschka  
1883 – 1960**

Eigenverlag Dresden  
2008  
336 Seiten  
40,00 Euro

*Nichtgezeichnete Rezensionen:  
Dieter Klotzsch*

## Termine und Veranstaltungen

### **Auftritte der Chöre des SBB**

#### **Dresdner Bergfinken**

**Sonntag 05.04.09 16.00 Uhr**  
Frühjahrskonzert, Ballhaus Watzke Dresden

**Samstag 16.05.09 16.00 Uhr**  
Frühjahrssingen, Laasenwiese bei Rathen

#### **Bergsteigerchor Sebnitz**

**Sonntag 26.04.09 17.00 Uhr**

Frühlingskonzert, Kirche Saupsdorf

**Sonntag 03.05.09 16.00 Uhr**  
Berggottesdienst, Kuhstall/Neuer Wildenstein

**Samstag 09.05.09 17.00 Uhr**  
Bergsingen, Brandaussicht Hohnstein

**Sonntag 31.05.09 15.00 Uhr**  
Konzert, Burg Stolpen

**Sonntag 14.06.09 10.30 Uhr**  
Morgensingen, Finkenbaude Sebnitz

#### **Männerchor Sächsische Schweiz**

**Sonntag 17.05.09 15.00 Uhr**

Konzert, Kleine Sächsische Schweiz

**Sonntag 07.06.09 15.00 Uhr**  
Konzert, Nationalparkhaus Bad Schandau

### **Berggottesdienst am 03.05.09**

Sonntag, 3. Mai 2009, 16.00 Uhr  
Kuhstallhöhe am Neuen Wildenstein  
Die Kirchgemeinden Lohmen und Sebnitz laden zum 6. Berggottesdienst ein. Er wird gemeinsam mit dem Bergsteigerchor Sebnitz, mit Posaunenchören sowie mit dem Nationalparkhaus Bad Schandau gestaltet.

### **Kletterwettkampf am 09.05.09**

Ranglistenwettkampf zum Sächsischen Kinder- und Schülercup des Landesverbandes Sachsen des DAV in Kurort Jonsdorf  
Infos: [www.wettkampfklettern-sachsen.de](http://www.wettkampfklettern-sachsen.de)

### **„Nördliche Spur“ am 16.05.09**

33. Touristenwanderung „Nördliche Spur“ der Ortsgruppe Sebnitz des SBB und des KCT Dolní Poustevna. Start (7.45 - 11 Uhr) und Ziel (bis 18 Uhr) in Dolní Poustevna/Niedereinsiedel (CZ). Strecken 3, 5, 7, 10, 15, 20, 23 und 28 km (10 bis 28 km grenzüberschreitend; 3 km behindertengerecht).  
Infos: [www.sbb-og-sebnitz.de](http://www.sbb-og-sebnitz.de)

### **Veranstaltungen in der Dresdner Reise-Kneipe**

Dresden, Görlitzer Str. 15

#### **„Durch den Süden Brasiliens“**

Reisebericht von Conny Gamarra Chu  
am 18.03.09, 19.30 Uhr (Hinterhaus)

#### **„Durch die kanadischen Rocky Mountains“**

Reisebericht von Thomas Henke  
am 25.03.09, 19.30 Uhr (Hinterhaus)

#### **Themenabend: Russland**

am 30.03.09, 19.30 Uhr

## Das große „Sachsensausen“ – 50 Jahre Tradition

Da trafen sie sich nun am 17. Januar 2009 alle wieder – die „alten“ und „jungen“ Sachsen von nah und fern zum Kräftemessen auf der Abfahrtspiste im österreichischen Stubaital. Gegründet vor 50 Jahren von den Münchner Sachsen und namhaften Bergsteigern wie Lothar Brandler, Werner Bittner (Mack), Rainer Kauschke, Roland Wankler und viele andere, die oft den Namen „Karle“ tragen. Damals ging's zur Sache. Mit Stoppuhr, guten Holzski, ohne Lift mit Pflugbogen und Spitzkehre. So manchen Zank und Streit hat's gegeben, als Mack die Endzeit von Roland schimpfend bestritt. „*Hast viel zu zeitsch off de Uhr gedrückt!*“ Aber eines ist noch heute so: große Aufregung vorm Start und die Frage: „*Wo ist das nächste Klo am Skihang?*“ Heute sind zum Rennen 146 Sachsen und 7 Gäste angetreten. Sachsen-Freunde, die nach einer Runde Bier in Hofers Kneipe (Dresdner Hütte in 2306 m Höhe) am Wettkampf teilnehmen dürfen. Der Riesenslalom kann nun nicht mehr bemerkt werden. Unbestechliche Kampfrichter der Schischule Neustift, professionell gesteckte Abfahrtsstrecke und elektronische Zeitmessung im Computerzeitalter. Trotz alledem ein Murren unter unseren „Senioren“ ab 70. „*Das ist doch gemeene. Wieso soll ich in meinem Alter zweemal hinunterfahren? Ich fahr nur een-mal!*“ Und da haben wir den Salat! Der Uli fühlt sich heute besonders fit mit seinen 75 „Lenzen“ und rauscht zum 2. Mal die Strecke hinab. Da sehen nun die anderen ihren Seniorenpokal davonsausen. „*So ein Mist!*“ Da motzen am Abend der Hans und der Karle: „*Nu – wenn mer das gewusst hätt!*“ Langsam geht die Sonne am Stubaier Gletscher unter – Fackeln werden auf dem Hang vor der Dresdner Hütte entfacht. Was passiert jetzt? Auf einmal kommen sie – 13 waghalsige Bommelmützen mit Holzski und Seilzugbindung, Bambusstöcken, Kniebockern, Keilhosen mit Bügelfalte, gestricktem Skipulli und Lederschuh. Schon nach dem Anstieg zu Fuß steht ihnen der Schweiß auf der Stirn. „*Gib alles!*“, schreien die begeis-



terten Zuschauer. Und das taten sie dann auch. Steffi hat sich besonders wacker geschlagen – fast hätte sie die Fackeln abgeräumt. Großer Jubel für diese mutigen Skifahrer, denen selbst der Schneepflug selten gelang.

Zur Siegerehrung am Abend auf der Hütte waren alle Blessuren und Stürze lang vergessen. Prämiert wurde jeder – mit originellen Urkunden unserer Elke Mössing (eine Grafikerin, die schon in den Anfangsjahren der 60er Jahre bei den Sachsen um die Wette sauste). Und für die Erstplatzierten gab es traditionell ein Fässchen der „Freiberger Brauerei“, die an dieser Stelle als langjähriger Sponsor des traditionellen Sachsensausens unseren großen Dank verdient.

Auch für die Kleinsten der Startgruppe „Zwerge“ gab es noch einen Höhepunkt – ein nächtlicher Ausflug mit dem Schneemobil der Dresdner Hütte bei einem kleinen Feuerwerk. Bis weit nach Mitternacht wurde gemeinsam gefeiert. Und wer nach stimmungsvoller Musik der extra „eingeflogenen“ Band mit dem „Bierlied“ und „15 Meter“ noch nicht genug hatte, konnte im angrenzenden „Stadel“ bis in die Morgenstunden das Tanzbein schwingen.

Auch wenn die „Sachsensausener“ mit unterschiedlicher Motivation und Rennerfahrung

## Veranstaltungsrückblick

an den Start ihres Riesenslalom gehen, eines haben sie alle gemeinsam: die Liebe zum Berg und Fels, zur Natur und Geselligkeit.

Gerade in Zeiten des oft angezweifelten Profisports ist ein solches Rennen mit dieser Begeisterung und Freude einfach großartig.

*Grit Kirchner*

Weitere Informationen und Ergebnisse unter [www.sachsensausen.de](http://www.sachsensausen.de)

### Gelungener Wuchterlauf

Mit Erfolg wurde am 31. Januar der von der OG Sebnitz des SBB organisierte Sebnitzer Wuchterlauf gestartet. Dieser traditionelle und beliebte Bergsteigerskilanglauf erfuhr dabei seine 41. Auflage in Folge.

Die Vorzeichen für den Lauf waren nicht die besten. Erst nachdem drei Tage lang Sebnitzer Bergsteiger in mühevoller Arbeit fast die gesamte Laufstrecke mit Schnee aufgeschaufelt hatten und anschließend noch Technik zum Einsatz kam, konnte der Lauf wirklich durchgeführt werden. Die so hergerichtete Strecke war unter den gegebenen Umständen am Ende ganz respektabel, was viel Lob von den Läufern einbrachte.

Leider hatte sich ein Großteil der avisierten Starter von den andernorts herrschenden Wetterbedingungen von der Teilnahme am

Lauf abhalten lassen, sodass am Ende nur 41 statt etwa 100 Teilnehmer an den Start gingen. Erfreulicherweise liefen dieses Jahr auch wieder Kinder mit.

Den Pokal für den Schnellsten bei den Herren erkämpfte sich Robert Götz von den „Rohnspitzlern“, bei den Damen war Heike Rößler vom SBB Sebnitz die Schnellste. Die Mannschaftswertung gewannen die „Rohnspitzler“ (Robert Götz, Volker Mörseburg, Tim Wirsching) vor den „Sebnitzer Jungs“ mit Thomas Mitzscherlich, Dietrich Seifert, Uwe Mosig und der zweiten „Rohnspitzler“-Mannschaft (Dirk Bähr, Thomas Eckert, Sven Bähr).

Auf diesem Weg geht ein großes Dankeschön an alle Helfer, die zum Gelingen des 41. Wuchterlaufes beigetragen haben.

*Gunter Seifert*



## Vermischtes

### Mabuhay für 25 kg Kuscheltiere in Anda auf der philippinischen Insel Bohol – Salamat!

*(Ein herzliches Willkommen den Kuscheltieren und Danke!)*

Wo leben sie jetzt? Die Philippinen (amtlich: Republik der Philippinen – der Name leitet sich vom spanischen König Philipp II. ab) liegen im westlichen Pazifischen Ozean und gehören zu Südostasien. Ein großer Teil der Kuscheltiere wohnt jetzt privat in einer Bambushütte, die anderen in einer Schule und in einem Kindergarten. Ihren Zweck erfüllen sie alle.



Danke den Jungs Ludwig und Franz, der Praxis Dr.

Herbig und den Igelkindern aus der Kita "Mundwerk", dem Kletterklub „Hafen“ um Lothar Peukert und dem „Gipfelgrat“, den Familien Lamm und Hähnel, dem Mädchen mit der riesigen Elefantenparade, den jungen Männern und Günter Sachse vom AvB. Danke an Friedrich, Karl und Katja Krause sowie Anouk, Mirja und Inga Illgen, Linda-Maria Stelter und an die Greifswalder Studentinnen.

Allen genannten, ungenannten und anonymen Kuscheltierspendern unseren herzlichsten Dank.



Wir konnten zusätzlich zu den 25 kg noch 20 kg Trostspender, Freunde und Spielgefährten an die Rumänieninitiative der Christuskirche in Dresden-Strehlen geben. Der Rumänieninitiative um Katja Glaubitz herzlichen Dank für die unkomplizierte Hilfe.

Fragen beantworten, Infos geben und Bilder zeigen wir gern. Claus u. Kerstin Ehrh

### Gefunden

03.12.08 im Türkenkopf, AW: Schlingen, Karabiner, Exe. SBB-Geschäftsstelle Dresden  
01.01.09 an der Dresdner Wand/Müglitztal: Bandschlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden  
01.01.09 an der Leichten Zacke: Schlinge + Exe. Tel. 03 51 / 2 01 30 48

### Hüttennutzung gesucht

Mitnutzung einer privaten Hütte in der Sächsischen Schweiz von Naturfreund gesucht.  
Tel. 01 79 / 6 28 39 07

### Neuerscheinungen

#### Heft 15 der IG Bergsteigergeschichte

Das Jahreshaft 2009 der IG Sächsische Bergsteigergeschichte ist im Februar erschienen. In der beliebten und preisgünstigen grauen Reihe werden diesmal u. a. folgende Themen behandelt: Bergsteigerbiografie von „Toni“ Arthur Hoyer; Bernd Arnold – Ehrenbürger von Hohnstein; Walter Gassert – Im Zwieli seiner Zeit; All-Gipfel-Besteiger der Sächsischen Schweiz; Zur Geschichte von Zwillingstiege, Rotkehlchenstiege und Heiliger Stiege; Berge und Philatelie; Die Erstbesteigung des Vorderen Verborgenen Turmes. Das alles (32 Seiten) ist für 2,10 Euro erhältlich.

#### Bibliographie Sächsisches Bergsteigen

Unter Federführung von Michael Hesse (Akademische Sektion Dresden des DAV) gaben der SBB und die IG Bergsteigergeschichte die Bibliographie „Bergsteigen in Sachsen und in grenznahen Felsklettergebieten Böhmens und Polens“ heraus. Nach akribischer und fleißiger Recherchearbeit wurden über 7.500 Literaturstellen zu dieser Thematik zusammengestellt und in einer 200-seitigen A4-Broschüre gedruckt. Diese Bibliographie ist ein notwendiges Arbeitsmaterial für geschichtsinteressierte Bergfreunde, Autoren und Bibliotheken. Der Laie kann nur staunen, was in über 100 Jahren alles zum Thema Bergsteigen in Sachsen veröffentlicht worden ist. (10,- Euro)

#### „Berg-Heil und Handschlag“ Heft IX

Das neue Heft aus der STEINMANN-Produktion widmet sich dieses Mal dem lebenswerten, abenteuerlichen Amerikaner Oliver Perry-Smith. Natürlich werden die sportlichen Leistungen Perrys aufgeführt (Erstbesteigungen und -begehungen in der Sächsischen Schweiz, Skifahren – z. B. war er Teilnehmer am Holmenkollen). Ausführlich beleuchtet und mit Dokumenten belegt werden vor allem die Vorgänge um seine Einlieferung in die Heilanstalt Pirna-Sonnenstein. Das Heft hat einen Umfang von 64 Seiten und kostet 5,- Euro.

#### Publikation zur Bergsteigergeschichte

Zur „Geschichte des Stadtfachausschusses Dresden des DWBO von 1966 bis 1990“ haben Gerda und Peter Jacob eine beachtenswerte Publikation vorgelegt. In mehrjähriger Arbeit haben die ehemaligen Aktiven im SFA Fakten und Anekdoten zusammengetragen. Unter Leitung von Siegfried Schwer entwickelte sich in Dresden ein reges Leben innerhalb der Bergsteiger – einzigartig in der DDR: Bergabende, Bergsteigerschulen, Auslandsfahrten/Sonderzüge, Sonnenwenden und das beliebte Berghalali. Akribisch sind auf 70 Seiten die erforschten, aber auch durch die Autoren selbst erlebten und mitgestalteten Aktivitäten aufgelistet. Mit dieser Arbeit ist eine Grundlage für die Betrachtung der Basis des DWBO in Dresden 1966 bis 1990 gegeben. (10,- Euro)

Alle Titel sind in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich (auch Postversand)

*„Herr Stein, wann wollen Sie endlich Ihren Saustall aufräumen?! Auf einer Wanderung Mitte Dezember sind wir auf dem Elbleitenweg bei Schmilka knöcheltief im Schlamm versunken, überall lag Holz rum – und das auf einem Hauptwanderweg. Es ist ein Skandal! Sonst heißt es immer, im Nationalpark ginge es vorrangig um den Schutz der Natur. Wir erwarten Ihre Antwort. Dieses Mal ohne Gruß ... XYZ“*

Solche oder ähnliche Schreiben bekomme ich von Zeit zu Zeit, insbesondere im Winterhalbjahr. Die Schreiben mit Absender werden beantwortet, die anonymen gehen in den „Rundordner“. Andere Berg- und Wanderfreunde schimpfen wohl auch, schreiben aber (zum Glück) nicht alle – Danke. Für diese nun hier zumindest der Versuch einer Erklärung:

Liebe Bergfreunde,  
wenn ich auf ausgewiesenen Wanderwegen knöcheltief im Schlamm versinke, bin ich ebenfalls „sauer“. Notfalls weiche ich dann selbst im Nationalpark (mit Wegegebot) seitlich etwas aus. Bisher ist dafür noch kein Wanderer „abgestraft“ worden.  
Bei den Wegeschäden handelt es sich überwiegend um tiefere Fahrspuren von Spezialtraktoren, die zur Rückung und teilweise auch zur maschinellen Fällung von Bäumen eingesetzt werden. Während oder nach längeren Regenperioden bzw. Tauwetter verwandeln diese Forstmaschinen die zumeist nicht oder nur teilweise befestigten Waldwege in reine Schlammrinnen. Was kann man dagegen aber nun tun? Was wären Alternativen?

– **Verzicht auf den Einsatz größerer Forstmaschinen, Holzeinschlag motormanuell, Rückung mit Pferd**

Dies ist die Vorzugsvariante, gerät aber ganz schnell an Grenzen. Geländebedingt sind die Rückewege bis zu einer befestigten Waldstraße für Pferde meist zu lang. Ein weiterer Ausbau von Forststraßen verbietet sich im Nationalpark von selbst. In Steilhanglagen bedarf es teilweise des

Einsatzes von Seilkrananlagen zur Rückung. Auch die begrenzte Einsatzfähigkeit eigener Waldarbeiter sowie Anforderungen des Arbeitsschutzes sind Gründe für einen kombinierten Einsatz von Waldarbeitern, Pferden und Forstmaschinen.

– **Verzicht auf den Einsatz von Forstmaschinen während Schlechtwetterperioden**

Holzeinschlag und Rückung im Nationalpark erfolgen ausschließlich im Winterhalbjahr. Zum Schutz von Brut- und Aufzuchtstätten frei lebender Tierarten verbieten sich im Nationalpark Durchforstungen im Frühjahr und Sommer. In Besucherschwerpunkten sind während dieser Zeit Holzeinschlag und Rückung auch aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen. Holzeinschlag und Rückung finden somit vorrangig während Schlechtwetterperioden statt.

– **Verzicht auf forstliche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen**

Würden nach mehreren Jahrhunderten intensiver forstlicher Nutzung und Veränderung der Wälder diese ab sofort sich selbst überlassen, so wäre insbesondere auf den Ebenheiten ein großflächiges Zusammenbrechen relativ instabiler Fichtenforste wahrscheinlich. Dies würde die Gefahr einer Massenvermehrung von Fichtenborckenkäfer einschließen des Übergreifens auf angrenzende Privatwaldflächen bedeuten. Während einer längeren Übergangsphase bedarf es zurzeit noch auf rund 45 % der Waldfläche außerhalb der Kernzonen verschiedener „Startmaßnahmen“ auf dem Wege zum Naturwald. Dazu gehören insbesondere die Förderung unterrepräsentierter einheimischer Baumarten (Weißtanne, Eiche) durch einzelstammweise Entnahme (Einschlag) von Fichte, Roteiche, Weymouthskiefer und Lärche. Altbestände von Fichte werden aufgelichtet, um in ihrem Schutz die in Sachsen vom Aussterben bedrohte Weißtanne künstlich einzubringen und ein Aufwachsen zu ermöglichen.

– **Zeitliche Streckung forstlicher Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen**

Maßnahmen zur Förderung einer natürlichen Waldentwicklung sollen sich gemäß Rechtsverordnung grundsätzlich auf einen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren begrenzen. Eine Verringerung der jährlichen Pflegefläche und dabei anfallender Holzmenge könnte zwar unter Umständen zu einer Verringerung winterlicher Wegeschäden beitragen, würde jedoch einen teilweisen Verzicht erforderlicher Maßnahmen oder eine Verlängerung der geplanten Übergangszeit zur Folge haben. Beide Varianten sind unter Beachtung des sich infolge Klimawandels weiter verschlechternden Gesundheitszustandes der großflächigen Fichtenbestände äußerst problematisch.

– **Verzicht auf Rückung und Abfuhr des bei Durchforstungen anfallenden Holzes**

Dies wäre möglich bei Baumarten ohne Waldschutzrisiko, nicht jedoch bei Fichte. Das Belassen gefällter Fichten im Bestand würde zu einer Massenvermehrung von Borkenkäfern führen mit nicht mehr beherrschbaren Auswirkungen (siehe oben). Ein zeitweiliges Aussetzen der Rückung während Schlechtwetterperioden ist durch die jahreszeitlich ohnehin sehr verkürzte

Arbeitsphase sowie die Abfuhrplanung kaum möglich. Rückung und Abfuhr erfolgen im Auftrag der Nationalparkverwaltung weitestgehend durch private Forst- und Holzunternehmen zu vertraglich geregelten Zeiten.

Wie ihr seht, steckt die Nationalparkverwaltung bei Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Walde gewaltig in der „Klemme“. Ein Nationalpark in der „Startphase“, auf dem schrittweisen Weg vom TUN zum LASSEN bringt wohl zwangsläufig eine ganze Reihe von Konflikten mit sich. Wir können diese nur meistern, in dem wir uns bemühen, darüber zu informieren und um Verständnis zu werben. Dazu gehören zumindest zeitweise auch Wegeschäden.

Wir sind bemüht, die betroffenen Wege nach Abschluss der Maßnahmen wieder rasch in einen ordentlichen Zustand zu versetzen. Hinweistafeln vor Ort informieren darüber. Vielleicht gelingt es euch in diesem Wissen, bei einem beschädigten Waldweg das nächste Mal etwas leiser zu fluchen oder (falls unbedingt erforderlich) euer Protestschreiben an mich zumindest mit einem (freundlichen) Gruß abzuschließen.

In diesem Sinne: Berg heil und heile Berge!  
*Dr. Jürgen Stein*

## Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Nachfolgend soll auf die Publikationen des Vereins aufmerksam gemacht werden. Der LSH gibt regelmäßige Mitteilungen, den Kalender „Sächsische Heimat“ sowie diverse Sonderpublikationen heraus.

Die **Mitteilungen** sind ebenso alt wie der Verein selbst, erscheinen seit über 100 Jahren, optisch unverkennbar (landläufig-traditionell als „Grüne Hefte“ bekannt) und inhaltlich sehr hochwertig. Viele von uns werden als Heimatfreunde noch die alten Hefte im Bücherschrank haben. Übernommen von den Eltern, als Wissensquelle bis heute gut nutzbar, stellen sie auch einen ideellen Wert dar. Ich erinnere mich an meine Jugendzeit in den 50er/60er Jahren, als man sich glücklich schätzte, wenn man aus dem Antiquariat Dienemann auf der Antonstraße, bedient durch einen sehr würdevollen älteren Herrn in Anzug und Schlips, die Hefte für 1 Mark ergattern konnte! Zeiten, zu denen der Verein verboten war und nicht neu veröffentlichten durfte.

Die Mitteilungen erschienen ab 1908 zuerst in loser Folge, doch schon recht bald mit bis zu 12 Heften (!) in sehr hoher Auflage. So bis 1941, als es kriegsbedingt zur Einstellung kam. Der Inhalt der Hefte bestach jederzeit durch Detailkenntnis der von hochrangigen Autoren verschiedenster Fachsparten verfassten Artikel, gestochen-scharfe, kontrastreiche Schwarz-Weiß-Fotos, womit sehr schnell eine über den Verein ausstrahlende Bedeutung in der Heimatgeschichte und -forschung erobert wurde. Erinnert sei auch an Sonderbände, die sich mit speziellen Themen sehr ausführlich beschäftigten, mit dem Plauenschen Grund (Bd. XVI, Heft 3/6, 1927) sowie mit Meißen zur Jahrtausend-Feier (Bd. XVIII, Heft 5/8, 1929). Über die Bände I bis XXVI (1908 - 1937) ist 1938 ein Gesamtinhaltsverzeichnis erschienen, welches neben Orts- und Sachverzeichnis Personen- und Fasserverzeichnisse beinhaltet. Suchen und Finden sind damit sehr erleichtert.

Erst mit der Wiedergründung des Landesvereins 1991 erscheinen die traditionsreichen Hefte wieder. Umfanglich etwas reduziert (pro Jahr 3 Hefte), spiegeln sie nach wie vor das Vereinsleben innerhalb der Orts- und Regio-

nalgruppierungen sowie die „Autoren-Experten“ repräsentativ wider. Als wissenschaftliche Heimatzeitschrift wird über Projekte und Probleme aus den Sachgebieten Naturschutz, Denkmalpflege, Landesgeschichte und Volkskunst informiert und diskutiert.

Der Jahrgang 2008 mit 3 Hefen (neben der ausführlichen Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum: Sachsen – Zukunft aus Herkunft) zeigt die Vielfalt der Themen. Das aktuelle Heft 3/08 enthält neben der Betrachtung von Kirche, Friedhof und Pfarrhaus als Orte der Heimatpflege u. a. eine ausführliche Würdigung von 500 Jahren Cosel-Turm der Burg Stolpen, Erinnerung an den 180. Geburtstag des Bildhauers Johannes Schilling, Erörterungen zur Kreisgebietsreform ab 08/2008 sowie zur echten Walnuss als Baum des Jahres 2008. Jedem Heft ist ab sofort auch eine Kartenbeilage (Kursächsische Ämterkarten) samt Erläuterungen beigegeben. Literaturbesprechungen und Mitteilungen aus der Heimatpflegearbeit runden das Heft ab.

Die Hefte sind auch uns als SBB-Mitgliedern sehr zu empfehlen. Benutzt sie als heimatkundliches Archiv, informiert euch über die aktuellen Themen im Internet oder der Beratungsstelle selbst, lest und kauft oder abonniert diese, es lohnt auf jeden Fall! Ab 2009 sind die Grünen Hefte im Mitgliedsbeitrag enthalten. Werdet also auch Mitglied beim LSH, informiert euch dort über Vergünstigungen dieser Doppelmitgliedschaft.

Jürgen Dittrich

### Termine (Auswahl Wanderplan)

- |          |   |
|----------|---|
| 17.03.09 | Zum Winterstein<br>10.08 Uhr Treff Neumannmühle               |
| 21.04.09 | Gerstenberg und Sebnitzer Wald<br>8.15 Uhr Bus 261 ab DD-Hbf. |
| 12.05.09 | Im Frühling auf den Schneeberg<br>8.30 Uhr S-Bahn ab DD-Hbf.  |

### Kontakt

Geschäftsstelle Wilsdruffer Str. 11/13 in Dresden; Tel. 0351/4956153 bzw. per E-Mail an [landesverein@saechsischer-heimatschutz.de](mailto:landesverein@saechsischer-heimatschutz.de)  
Infos zu heimatkundlichen Wanderungen unter [www.klaus.nindel.net](http://www.klaus.nindel.net); Anmeldungen zu Busexkursionen in der Beratungsstelle Landhausstr./Ecke Friesengasse